



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

140 (21.5.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300572)

# Hoffenfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 140

Mannheim, 21. Mai 1941

## Emigrantenflucht von Kreta nach Kairo

Auch Exkönig Georgs Flugzeug startbereit / Bergeret organisiert den Widerstand Syriens

### Kampf um Kreta „unvorteilhaft“

(Eigene Meldung des „HB“)

Frankfurt, 20. Mai.

Die griechische Emigrantengouverneurung ist von Kreta nach Kairo geflüchtet. Sechs Mitglieder dieser ehemaligen griechischen Regierung sind bereits in Kairo ein, das von jetzt ab Sitz der Emigrantengouverneurung sein soll. Es handelt sich um den Vizepräsidenten und Marineminister Admiral Sakellarios, Innenminister Maniades, Erziehungsminister Seferis, Handelsminister Theophaides, Verkehrsminister Cortos, Presseminister Nicosidis. In Kreta befinden sich vorläufig nur noch der ehemalige König Georg und drei Exminister, unter ihnen der ehemalige Ministerpräsident Zuderos. Mit ihrer Flucht nach Kairo wird schon für die nächsten Stunden gerechnet. Die genannten sechs Exminister waren bereits am Montag aus Kreta geflüchtet. Gegenüber Pressevertretern äußerten sie in Kairo beziehungsweise, daß die Fortführung ihres Kampfes von Kreta aus unvorteilhaft sei, da die Insel den feindlichen Luftangriffen ausgesetzt sei und auch vom Meer von allen Seiten angegriffen werden könne.

### Neue Anschläge gegen Frankreichs Kolonien

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 20. Mai.

Die englischen Befürchtungen wegen Kreta haben am Dienstag eine sehr akute Form angenommen. Die Londoner Presse befaßt sich eingehend damit und in diesem Zusammenhang ist auch die Furcht vor Fallschirmjärgern wieder aufgelebt. Der Londoner Vertreter der Nachrichtenagentur Associated Press erklärt sogar schon, daß nach einer Eroberung Kretas durch die Deutschen auch Japans, die letzte englische Position im östlichen Mittelmeer, nicht lange zu halten sein werde. Er weist darauf hin, daß Japan über weit schwächere Kräfte verfüge als Kreta.

In einem nicht zu überschenden Zusammenhang mit diesen akuten englischen Sorgen stehen die immer öfter werdenden nordamerikanischen Angriffsgelüste gegen französische Überseegebiete. Die „Chicago Tribune“ erklärt, der Plan, der die USA zum Krieg führe, gehe möglicherweise über Dattar. Die USA-Regierung erwäge bereits seit geraumer Zeit die Möglichkeit von Truppenlandungen in Dattar. Nordamerikanische Vorbereitungen für praktische Versuche der Kriegführung unter tropischen Verhältnissen sind dieser großen nordamerikanischen Zeitung zufolge bereits in vollem Gange.

Die USA-Flotte war zum Wochenende völlig vorbereitet, Martinique, Guadeloupe und französisch-Guayana zu besetzen; wie die kriegstreiberische New Yorker Zeitung „N. Y.“ in einem Leitartikel enthält. Diese Aktion soll der Zeitung zufolge an dem Einspruch des Staatsdepartements gescheitert sein, das z. B. eine abwartende Haltung befürwortet. Eine andere Gruppe im Staatsdepartement, sowie führende Kreise im Meer und Marine begrüßen die Verzögerung durchaus nicht und reden einem energischen Vorgehen, d. h. also, dem Raub der französischen Besitzungen in der westlichen Hemisphäre weiterhin das Wort, erklärt „N. Y.“

Am Montag wurde im Repräsentantenhaus von dem republikanischen Abgeordneten Case ein Gesetzesentwurf eingebracht, wonach das Staatsdepartement ermächtigt werden soll, die französischen Besitzungen auf der westlichen Halbkugel zum Höchstpreis von 25 Millionen Dollar zu kaufen. Offenbar soll mit diesem Gesetzesvorschlag eine Verhütung des geplanten neuen Raubes der französischen Besitzungen erreicht werden.

Der friedensfreundliche demokratische Abgeordnete Handly erklärte im Repräsentantenhaus, die gewaltsame Aneignung der französischen Besitzungen bedeute eine sehr ernsthafte Gefährdung der Gutnachbarpolitik der USA, da dadurch mit einem Schlag alle bisherigen Bemühungen zur Erzielung einer geschlossenen Front in der gesamten westlichen Hemisphäre zunichte gemacht würden. Der französische Botschafter in Washington, Gerrie habe, verlannte für Dienstagmorgen eine dringliche Besprechung mit Staatssekretär Hull. Die sich immer mehr steigenden nord-

amerikanischen Forderungen nach einem Angriff gegen Dattar oder nach einem Raub der französischen Besitzungen in der westlichen Hemisphäre dürften der Anlaß zu dieser Unterredung gewesen sein.

Japanische Zeitungen enthalten am Dienstag, daß Roosevelt auch in französisch-Indochina gewährt hat. Washington habe kürzlich der Regierung von französisch-Indochina angedroht, daß die Zusammenarbeit Indochinas mit den Achsenmächten Vergeltungsmassnahmen der USA hervorrufen werde. Dieser Schritt der USA ist nach Meinung der japanischen Zeitungen als ein Versuch anzusehen, die Annäherung zwischen Japan und Indochina zu zerschlagen.

Die französische Reaktion ist entschlossen, den im Zuge Englands stehenden Abtrünnigen mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten. Die amtliche französische Agentur „Oli“ hat ein längeres Kommuniqué herausgegeben, in dem sie sich gegen die von De Gaulle im Dienste Englands gemachten Versuche wendet, die Bevölkerung Syriens zum Abfall von der Regierung Vétain zu bewegen. Demgegenüber wird festgestellt, daß Frankreich stolz darauf ist, die

sen englischen Versuchen, das französische Kolonialreich von innen heraus zu zerstören, überall dort kraftvollen Widerstand entgegenzuhalten, wo es konnte. Französisch-Äquatorialafrika, das de Gaulle an sich gerissen hat, wird am Schluß des Kommuniqués als Provinz des französischen Kolonialreiches bezeichnet, in dem die französische Souveränität in ihrem ganzen Ausmaß wiederhergestellt werden müsse.

Die Versuche Churchill und de Gaulles in Syrien sind restlos gescheitert. Die französische Mandatsverwaltung, so heißt es in den Kommentaren der syrischen Zeitungen, könne in ihrem Abwehrkampf gegen die Angriffe Großbritanniens der Unterstützung der arabischen Bevölkerung sicher sein. Die Führer der Drusen teilten den französischen Behörden mit, daß die drusische Bevölkerung des Libanon bereit sei, jeden englischen Angriff zurückzuschlagen. Inzwischen ist in Beirut der französische Staatssekretär für Luftfahrt, General Bergeret, eingetroffen. Er will die getroffenen Maßnahmen zur Luftverteidigung in Syrien inspizieren. Der britische Generalkonsul in Beirut, Harbord, wurde von seiner Regierung, wie Reuter meldet, zurückerufen.

## Verhandlungen des Irak mit dem Iran

Luftkämpfe über Habbanija / Der Tigris gesperrt

Dr. v. L. Rom, 20. Mai. (Eig. Dienst)

In Bagdad traf nach mehrtägigem Aufenthalt in der türkischen Hauptstadt der irakische Kriegsminister wieder ein. Seine ursprünglich sofort im Anschluß an den Aufenthalt in Ankara in Aussicht genommene Reise nach Teheran scheint aufgeschoben zu sein. An seiner Stelle begab sich als Träger einer Sonderbotschaft der Bagdader Regierung der bisherige irakische Generalkonsul in Jerusalem nach Teheran, um dort mit den iranischen Regierungsmitgliedern Rücksprache auf Grund des Artikel III des Paktes von Sadaabad zu nehmen, der im Falle von internationalen Konflikten die Beratung zwischen Bagdad und Teheran, sowie schon vorher zwischen Bagdad und Ankara vorsieht.

Von Seiten der Regierung des Iraks wurde durch den Rundfunk ein erneuter Appell an die Iraker und Assyrer, die sich noch in britischen Heeresdienst befinden, gerichtet, sofort in die Heimat zurückzukehren. Nach Ablauf einer Woche würden alle, die sich nicht gemeldet hätten, als Verräter angesehen werden.

Im Südsüdwest der irakischen Front bei Bastra gehen die Kämpfe gegen die englischen Stellungen fort. Irakische Flugzeuge griffen die südlich des Schatt-al-Arab vor Bastra liegenden englischen Kriegsschiffe an. Den irakischen Batterien vor Bastra gelang es, eine Anzahl britischer Panzer kampfunfähig zu machen. Der Versuch zweier englischer Kanonenboote, von Bastra aus im Unterlauf des Tigris vorzustoßen, scheiterte am Abwehrfeuer der irakischen Artillerie.

Ueber dem Habbanija-Flugplatz fand, wie Meldungen aus Bagdad besagen, ein großer Luftkampf statt. Der Bagdader Rundfunk meldet den Abschuss von drei Flugzeugen, während fünf weitere am Boden zerstört seien. Bei dem Kampf um das wichtige Luftabfertigungsfeld sei eine Anzahl englischer Panzerwagen zerstört worden.

Irakische Wüstenstreitkräfte sind bemüht, mit

allen Mitteln die englischen Verbindungslinien in Unordnung zu bringen.

### Indische Truppen für Transjordanien

Dr. v. L. Rom, 20. Mai. (Eig. Dienst)

Der von England ausgehaltene Emir Abdullah von Transjordanien lieferte den von der englischen Polizei verfolgten und nach Transjordanien geflüchteten Unterführer Mohammed Abdorra an die englischen Militärbehörden aus, die seine Hinrichtung anordneten.

Auf Grund der sich in Kreta gegen Emir Abdullah in schweren Zwischenfällen mit britischer Polizei, außerdem Erregung der Araber Transjordaniens, begab sich Emir Abdullah zum britischen Hochkommissar von Palästina Sir Harold McMichael, um ihm über die Situation in Transjordanien zu berichten und dringend Verhängung der englischen Garnison in Transjordanien zu fordern. Von englischer Seite wurden Maßnahmen zur Niederhaltung der arabischen Bewegung in Transjordanien getroffen. Die transjordanischen Sender haben ab sofort nur noch Meldungen englischer Herkunft zu verbreiten. Soweit möglich wurden die arabischen Verbände des transjordanischen Heeres, die von den britischen Kommandostellen als unzuverlässig beurteilt werden, aufgelöst und teilweise durch indische Truppen ersetzt.

### Neuer Gouverneur von Malta

San Sebastian, 20. Mai. (SB-Funk.)

Das britische Kolonialamt gibt laut Reuter bekannt, daß der Generalmajor Sir William George Shedden Dobbie, bekannt als „moderner Gordon“, zum Gouverneur von Malta ernannt worden ist.

Der englische General Gordon wurde bekanntlich von den sudanesischen Freiheitskämpfern des Mahdi besiegt und bei der Eroberung von Khartum am 26. Januar 1885 getötet.

## Untadelige Haltung der Heimatfront

Dr. Goebbels über die unermüdlche Arbeit in luftbedrohten Städten

Berlin, 20. Mai (SB-Funk.)

Reichsminister Dr. Goebbels hatte am Dienstag die 400 Männer und Frauen des zivilen Luftschutzes, die augenblicklich auf Einladung von Reichsmarschall Göring in Berlin weilen, zu einer Kaffee-Tafel in die Empfangsräume seines Ministeriums eingeladen. In einer Ansprache brachte er den Dank des Führers und des ganzen deutschen Volkes für all die Hunderttausende zum Ausdruck, die stets einsahberei, mutig und tatkräftig im Luftschutz Dienst am Volk und Reich tun.

Der deutsche Soldat draußen an der Front habe sich durch seine Taten bereits in das Buch der Geschichte eingetragen, und die ganze Welt wisse, daß die deutsche Wehrmacht unerschlagbar sei. Die Heimat aber stehe in gleich untadeliger Haltung an der Seite des deutschen Soldaten. Gänzlich unpatheisch, in stolzer, männlicher Haltung sehe sie sich mit

allen ihren Kräften unermüdlch für den Sieg ein. Die Grenzen zwischen Front und Heimat seien im Gegenatz zu früheren Kriegen nicht mehr so scharf von einander abgesetzt; die luftbedrohten Städte, die mit Gleichmut die Angriffe englischer Flieger hinnehmen, gehörten zweifellos auch zur Front. Nach dem Kriege werde es als besonders ehrenvoll gelten, in einem dieser Gebiete gelebt zu haben, die heute zwar nächtliche Luftangriffe zu erleiden hätten, wo aber jeder mit Stolz sagen könne, daß auch er besonders mit dazu beigetragen habe, den Sieg zu erkämpfen. Schon jetzt gäben diese Städte der ganzen Nation ein Beispiel an Haltung und Stärke; die Männer und Frauen des Luftschutzes aber, die manchmal unter Einsatz ihres Lebens dort für die Heimat auf Vollen künden, hätten sich in besonderem Maße um das deutsche Vaterland verdient gemacht.

### Um unsere Landwirtschaft

Berlin, 20. Mai.

Wenn die vorübergehende und kleine Herabsetzung der Fleischration für den Sommer die Augen unseres Volkes wieder einmal auf die Tatsache lenken wollte, daß uns unsere Nahrungsmittel nicht zuwachsen, sondern sehr mühsam erarbeitet werden müssen, so wäre es wahrhaft gut.

Unsere Landwirtschaft hat ja in diesem Kriege, ohne daß das der Öffentlichkeit eigentlich so sehr zu Bewußtsein gekommen ist, eine Leistung vollbracht, die einmal in ihrer ganzen Bedeutung festgestellt zu werden verdient. Sie hat in diesem Jahre das Ablieferungsziel für Roggen allein um mehrere 100 000 Tonnen überschritten, obwohl die Ernte durchaus nicht so gut ausgefallen ist, wie im Jahr zuvor. Für die deutsche Brotversorgung bedeutet dies einen erheblichen Gewinn. Es zeigt aber auch, daß die Landwirtschaft das Verbot der Verfüterung von Brotgetreide sehr ernst genommen hat. Da nun gerade die Versuchung, dieses Verbot zu umgehen, bei den Schwierigkeiten der Futterversorgung unseres Viehs vergleichsweise groß war, so bedeuten diese Ablieferungsüberschüsse nicht nur einen Erfolg der wirtschaftlichen Erfassung, sondern auch der inneren Erziehung des Landvolkes durch den Reichsnährstand. Die Parole des Reichsbauernführers, „wer Brotgetreide verfüttert, hilft dem Feind“, ist in der Tat in jeden Hof eingedrungen.

Es ist auch eine großartige Leistung, daß Deutschland mitten während des Krieges im Jahre 1940 mit rund 600 000 Tonnen Butter sich an die Spitze der Gesamterzeugung der Welt, gerechnet auf den jeweiligen Rindviehbestand der Länder, geschwungen hat, daß die Milchablieferung um 25 Milliarden Liter über den Ablieferungen des letzten Friedensjahres liegt. Das ist eine Leistung der inneren Front, der deutschen Ernährungswirtschaft, die einmal in ihrer ganzen Bedeutung anerkannt und hervorgehoben werden muß.

Um so mehr verdient die Landwirtschaft Gehör, wenn sie darauf hinweist, daß immer noch eine Preisdiskrepanz zuungunsten der Landwirtschaft besteht, d. h., daß sie die Waren, die sie braucht, teurer bezahlen muß, als die Waren, die sie erzeugt.

Durchgehend liegen die Preise der gewerblichen Erzeugnisse höher als die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Was bedeutet das? Hinter dem Wort „Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit“ verbirgt sich die harte Tatsache, daß das Landvolk durchgehend für gleiche, oft schwerere Arbeit nicht erst seit gestern und heute, sondern seit Jahrzehnten weniger verdient hat, als das Stadtvolk, der Gutbesitzer weniger als der Fabrikbesitzer, der Bauer weniger als der selbständige Handwerker, der gelernte Landarbeiter weniger als der gelernte städtische Arbeiter. 1938 berechnete die Studiengesellschaft für Deutsche Wirtschaftsordnung und das Institut für Konjunkturforschung die volkswirtschaftliche Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit auf 4 bis 4,3 Milliarden Reichsmark für das Reich (ohne Ostmark und später erworbene Gebiete).

Die Folge davon war, daß der Landmann weniger investieren konnte. Der Bauzustand unserer Dörfer zeigt dies deutlich mit ihren oft engen, unmodernen Wohnungen, schlechtem Wasser und Beleuchtungsverhältnissen. Während wir an sich jedes Interesse haben, bei unserem Mangel an Arbeitskräften arbeitssparende Maschinen einzusetzen, hat vielfach der Landmann die notwendigen Maschinen aus Geldmangel nicht anschaffen können. Die arbeitssparenden und die Erträge steigenden Maschinen und Geräte sind alle erfunden, werden sämtlich hergestellt, aber sind nicht in entsprechendem Umfang verbreitet, weil der Landmann sie nicht kaufen konnte. So wird trotz des Mangels an Arbeitskräften auf dem Lande in einem in Wirklichkeit fast herabschbarem Maße schwere körperliche Arbeit geleistet, die erheblich vermindert werden könnte, wenn der Land-

mann genug Geld für arbeitssparende Maschinen hätte. Es ist aber unvernünftig, daß unsere Bauernfrauen zeitweilig 14 bis 16 Stunden arbeiten müssen auf altertümlichen Höfen, die entweder nur mit ziemlich viel Personal, das heute nicht zur Verfügung steht, oder mit Maschinen, die sie nicht haben, günstig bewirtschaftet werden könnten und wo heute die Arbeitskraft überanstrengt wird, um den Mangel an Personal und Maschinen auszugleichen. Umgekehrt wirkt sich die geringe Kaufkraft der Landbevölkerung auf die kleinen Städte aus, die viel blühender sein könnten, wenn der Bauer mehr Geld hätte, auf die Straßen und Wege, die aus Geldmangel der Gemeinden vielfach schlecht sind und auszuviel Spannung und Gerat frühzeitig verbrauchen, auf das ganze Kulturniveau des Dorfes vom schlechten Lehrershaus bis zur holprigen Dorfstraße. Ein großer Teil der „Landflucht“, wahrscheinlich ein wesentlicher, liegt an dieser Unterbewertung der ländlichen Arbeit. Zwischen 1933 und 1939 hat das Landvolk aus über 1,45 Millionen Menschen an die Städte abzugeben. Was nützen die schönsten Bauernfriedhöfe, die wir schaffen, wenn die alten Dörfer am stillen Schwund leiden?

In der Presse des Reichsnährstandes ist mehr als einmal darauf hingewiesen worden, daß hier ein Ausgleich geschaffen werden muß. Man muß sich mit diesen Dingen früh vertraut machen, denn die Erhaltung unseres Landvolkes, seine Kräftigung und Verstärkung wird sowieso nach diesem Krieg eine der wichtigsten Aufgaben, damit wir, wenn für die zahlreichen neuen Reichsaufgaben auf internationaler und überseeischer Gebiet starke Kräfte in Anspruch genommen werden, nicht ein neues Abströmen vom Lande bekommen, sondern den „Boden unter den Füßen behalten“.

Hier ist ein doppelter Weg möglich. Entweder die direkte Subvention an die Landwirtschaft, ein sehr gefährlicher Weg, da Subventionen fast immer wirtschaftlich einwirkend sich auswirken und es niemand wohlbekommt, gewissermaßen Wohlstandsempfänger zu werden — oder aber eine preispolitische Maßnahme. Diese kann entweder sein eine Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse oder aber eine Senkung der landwirtschaftlichen Gesehungskosten. In der Zeitschrift „Das Reich“ hat Reichsstaatsminister Dr. Reichle diese Frage einmal angeschnitten: „Daß voraussichtlich beide Hebel angegriffen werden müssen, wenn wir nach diesem Kriege rasch und durchgreifend die Aufrüstung des deutschen Dorfes durchführen wollen, hat auf die grundsätzliche Untersuchung keinen Einfluß. Sozial gesehen aber ist natürlich der Weg der Senkung der landwirtschaftlichen Gesehungskosten durch eine Preislenkung der Produktionsmittel, der Zinsen und gewisser Steuern bei weitem vorzuziehen. Denn dieser Weg macht es wahrscheinlich, daß wir ohne wesentliche Ausflodung (wir betonen wesentlich!) der Verbraucherpreise der wichtigen Lebensmittel durchkommen können.“

Heute steht unser Preisrecht mit seinem Preisshop und seinen verschiedenen Preisbildungen im Zeichen der Kriegswirtschaft. Junges aber haben alle damit befaßten Stellen eine Erfahrung und Kenntnis dieser Zusammenhänge erworben, wie nie eine geschichtliche Periode vor uns. Auf dieser Grundlage müßte es nicht schwer sein, den preismäßigen Ausgleich zugunsten der Erhaltung eines gesunden deutschen Landvolkes nach dem Kriege vorzubereiten und zu sichern.

Prof. Dr. Johann v. Luers.

# Englands Flotte schrumpft stetig

## Im Mai viele Tanker versenkt / Beträchtliche Verluste der Kriegsmarine

(Eigene Meldung des „H.“)  
Berlin, 20. Mai.

Die deutsche Luftwaffe und die U-Boote bleiben hartnäckig am Feind. Tag für Tag kann von besonders wertvollen Rängen berichtet werden. Aus den deutschen Erfolgen bietet sich folgende Uebersicht: Neben einem Dampfer von 8000 Tonnen, der mit Flugzeugen und Flugzeugmaterial beladen war und auf dem Weg nach England versenkt wurde, melden die OZB-Berichte die schwere Beschädigung von mehr als 20 Schiffen, darunter mehrere Einheiten der englischen Kriegsmarine, die durch Bombeneinwirkung verloren gingen oder derart beschädigt wurden, daß mit ihrem Einsatz für die nächste Zeit nicht mehr zu rechnen ist.

England hat seit dem 1. Mai an Tankern insgesamt 85.000 BRT eingebüßt, zu denen noch weitere 15.000 BRT schwer beschädigten Tanker kommen. Da ein Tanker jährlich fünf bis sechs Fahrten macht, bedeutet dies, daß England einen Öltransport von etwa 200.000 BRT seit Anfang des Monats eingebüßt hat. Außer diesen großen Tankerverlusten hat England in der Suda-Bucht die schwere Beschädigung zweier Kreuzer der York-Klasse hinnehmen müssen, ferner erhielten zwei Zerstörer im gleichen Schlupfwinkel Bombenverluste, und am Dienstag endlich wurde der Totalverlust eines U-Bootbootes gemeldet, so daß also, wenn man davon absieht, die vier von England gemeldeten Vorpostenboote mit einzurechnen, 14 wichtige Einheiten der britischen Kriegsmarine in den letzten Tagen außer Gefecht gesetzt wurden.

Am 4. Mai ging im Seegebiet vor England ein Zerstörer durch Bombenverluste verloren. Am folgenden Tag konnten deutsche Kampfflugzeuge bei der Insel Kreta einen Bombenverlust bei einem Kreuzer anbringen, der das Schiff schwer beschädigte. Am 8. Mai vernichtete ein deutsches Flugzeug durch Beschuss mit Bordwaffen ein englisches Schnellboot. Ein U-Boot des Feindes fiel bei der Insel Malta am 9. Mai einem Sturzkampfflugzeug zum Opfer. In der Nacht zum 11. gelang es, bei Penaboff Bombenverluste auf drei Zerstörer anzubringen. In den 17 bereits angefallenen britischen Hilfskreuzern kam am 15. Mai ein weiterer hinzu: an diesem Tag versenkte ein U-Boot im Nordatlantik einen 2000-Tonner. In diesen Verlusten kann noch die Zerstörung einer U-Bootsflotte hinzugezählt werden, der am 10. Mai durch einen Torpedovolltreffer für lange Zeit das Handwerk gelegt wurde.

### Wieder ein englischer Hilfskreuzer

(Eigene Drahtmeldung des „H.“)  
Stockholm, 20. Mai.

Die Versenkung des 633 BRT großen britischen Hilfskreuzers „Camito“ gab die britische Admiralität am Dienstag bekannt. Die Camito ist eines der großen britischen Küstenschiffe, das vor dem Krieg für den westindischen Bananenhandel eingesetzt war und bei Kriegsbeginn in die Kriegsmarine eingereiht wurde.

Wie in London weiter amtlich bekanntgegeben wurde, ist der im britischen Dienst fahrende 8299 BRT große ägyptische Dampfer „Zanzan“ überfällig und wird als verloren angesehen.

Das Schiff befand sich mit einer für die britischen Truppen in Afrika und die Streitkräfte des französischen Verräters General de Gaulle bestimmten Ladung auf dem Wege von Amerika nach Kapstadt.

### Was Frankreich einbüßte

Dr. B. Bich, 20. Mai. (Eig. Dienst)

Von amtlicher Seite wird nun ein genauer Bericht über den Stand der französischen Han-

delmarine vorgelegt. Danach verfügt Frankreich zur Zeit über einen Schiffsraum von 1.515.745 BRT. Bei Kriegsbeginn besaß Frankreich 2.483.948 BRT. Es wurden also etwa ein Drittel der Tonnage verloren. England hatte nach dem Waffenstillstand im ganzen 190 französische Frachtschiffe mit einer Gesamttonnage von 450.000 BRT. Genau 42.900 BRT haben die Deserteure de Gaulles gerammt. Durch die Kriegshandlungen wurden insgesamt 25.000 BRT versenkt, während 24.000 BRT von den deutschen Truppen in französischen Häfen erbeutet wurden. 168.000 BRT liegen zur Zeit in neutralen Häfen.

Ein hoher französischer Marineoffizier hat der französischen Presse einen Uebersicht über die Reorganisation der französischen Handelsmarine gegeben. Nach dem Waffenstillstand, so führte er aus, sei die französische Handelsmarine völlig aufgelöst gewesen. Als erstes habe Admiral Darlan die Handelsmarine und die Kriegsmarine einer gemeinsamen Leitung unterstellt, damit die Reeder der Handelsmarine von der militärischen Organi-

station der Häfen Frankreichs und der Kolonien Gebrauch machen können. Die Lage sei wegen der englischen Bedrohung für die französische Handelsmarine damals äußerst ernst gewesen. Es sei dann aber gelungen, Verbindungen mit den Kolonien wieder herzustellen und dann sei die Handelsmarine für die Versorgung Frankreichs neben der Landwirtschaft ein wichtiger Faktor geworden.

### Spanien baut eine Handelsflotte

v. d. Madrid, 20. Mai. (Eig. Dienst)

Der europäische Konflikt hat Spanien auf die außerordentliche Bedeutung einer starken Handelsflotte zur Befriedigung der nationalen Bedürfnisse hingewiesen. Da der vorhandene Schiffsraum zu klein ist, um den Ausfall der fremden Frachtdampfer ersetzen zu können, hat der Staat beschlossen, bis zu 700.000 BRT Handelschiffe bauen zu lassen. Die Fortschritte der Arbeiten an den nationalen Werften leiden allerdings unter der Verteuerung der Rohmaterialien und ausländischer Betriebsmittel, so daß der Staat die Brämien der Vorstöße und Beihilfen um 20 Prozent erhöht hat. Diese zusätzliche Unterstützung wird auf jährlich 25 Millionen Peseten errechnet.

# Stukas über den Flugplätzen von Kreta

## Englischer Kreuzer getroffen / Stolze U-Boot-Leistung gegen Tankschiffe

DNE Berlin, 20. Mai. (SB-Zeit.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Lehmann-Wilkenbrod versenkte aus Geleitzügen britische Tankschiffe mit insgesamt 3.000 BRT.

Deutsche Sturzkampffliegerverbände bombardierten unter Jagdflugzeugbegleitung in der Suda-Bucht und Flugplätze auf der Insel Kreta. Sie warfen einen Kreuzer der York-Klasse in Brand, zerstörten sechs Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane am Boden und setzten sechs Jagdgeschwader außer Gefecht.

### Englische Bomben auf Palmyra

Dr. B. Bich, 20. Mai. (Eig. Dienst)

Bei den neuen englischen Bombenüberfällen auf syrische Flughäfen am Samstag wurden, wie aus Beirut gemeldet wird, zahlreiche Zivilpersonen getötet und verletzt. Auch eine Anzahl von französischen Soldaten und Offizieren wurde getötet.

Am Montag erfolgte ein weiterer Luftangriff auf den Flughafen Palmyra, wobei zahlreiche Bomben abgeworfen wurden. Ueber die Zahl der Opfer ist noch nichts bekannt.

Die Luftfahrt nach Haifa über die Dellelinie Airtel-Haifa hat endgültig aufgehört. Die Leitung selbst ist auf der Strecke Hagitha-Haifa mehrfach unterbrochen. Tagelang soll nach Beirut Meldungen die Dellelinie von Airtel nach Tripolis in Syrien, die bei Hagitha von der Leitung nach Haifa abzweigt, wieder störungslos funktionieren, nachdem feinerzeit die Luftfahrt von Airtel aus aufgehört hatte.

### „Primitive Grundsätze“

Neuport, 20. Mai. (SB-Zeit.)

Die einzige bisher vorliegende eingehende Würdigung der Rede Hülss, die die Zeitung „New York Sun“ bringt, bezeugt dem Plan des Unterstaatssekretärs mit härtester Stenose. In dem Artikel heißt es, daß von einem Staatsmann, welcher sein ganzes Leben der Verteidigung des freien Handels gewidmet habe, nichts anderes zu erwarten sei. Ihm erschienen, so meint das Blatt, die Wirtschaftsprobleme der Welt allzu einfach. Zu deren allseitig befriedigender Lösung sei nach Ansicht Hülss nichts anderes nötig, als eine inter-

nationalen Interessengemeinschaft zu bilden, wobei es „Amerikanern, Deutschen und Türken ermöglicht werden soll, unbehindert untereinander Geschäfte abzuschließen nach Art eines Schmieds, Schusters oder Gärtners in einer amerikanischen Kleinstadt.“ „New York Sun“ erklärt hierzu, es sei überaus zweifelhaft, ob die Nachkriegszeit für derartige primitive Grundsätze zu haben sei.

### In Kürze

Die Gaupropagandawalter der DAF bei Reichsminister Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag die Gaupropagandawalter der DAF, die in Berlin zu einer Tagung versammelt sind. In längerer Ausföhrungen gab er ihnen einen Uebersicht über die Lage.

Neben Dr. Lech bei einer Tagung des Schulungsamtes. In Beginn einer vom Schulungsamt der NSDAP veranstalteten Tagung für alle Amtsleiter und Hauptstellenleiter der DAF sprach am Dienstag im Gemeinschaftsraum der DAF der Reichsorganisationsleiter Dr. Lech über die weltanschauliche Aufgabenstellung und Befreiung der gesamten Parteiarbeit unter besonders eingehender Würdigung des vielseitigen Kriegseinsatzes der DAF.

Vastianini zum Gouverneur von Dalmatien ernannt. Giuseppe Vastianini ist, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, durch königliches Dekret zum Gouverneur von Dalmatien ernannt worden. Vastianini war bekanntlich zuletzt italienischer Botschafter in London.

# Csongor, der suchende Wanderer

## Zum Frankfurter Gastspiel des Ungarischen Nationaltheaters

Das Ungarische Nationaltheater gibt ein Gastspiel in Deutschland: am 20. und 21. Mai in Frankfurt a. M., am 25. und 26. Mai in Weim.

Das Ungarische Nationaltheater hat für sein Gastspiel in Deutschland ein deutsches und ein ungarisches klassisches Werk ausgewählt, um sie in gekürzter Bearbeitung an einem Abend aufzuführen. Das deutsche Stück ist Goethes „Urfaust“, das ungarische: „Csongor und Lände“ von Mihaly Bördösmarthy.

Die Werke weisen trotz aller Unterschiede viel Gemeinsames auf. Der Dichter des „Urfaust“ war 26 Jahre alt, der des „Csongor und Lände“ 20; aus dem Urquell der Schöpferkraft entspringen die beiden Werke. Beide Dichtungen befassen sich mit dem ewigen Problem des Menschen: wo findet man das Glück, das befreiende kann? Beide Werke enthalten Lebensphilosophie in der Form eines dramatischen Gedichtes.

Die ungarische Nation kann mit Stolz darauf hinweisen, daß ihre geistigen Führer unter den ersten waren, die Goethes ewiges Wort vernahmen. Hervorragende Dichter haben sich bemüht, Goethes Werke dem ungarischen Volk zu vermitteln. Den ersten Teil des „Urfaust“ besitzt die ungarische Literatur in vier Uebersetzungen, der zweite Teil ist zweimal übersetzt worden.

Die Uebersetzung des „Urfaust“ ist die Arbeit von Rezsö Fekete. Er ist einer der begabtesten Dichter der jüngeren Generation, der auf seinen eigenen Wegen schreitet.

Das zweite Werk ist das für dieses Gelegenheitsbearbeitete Drama des ungarischen Dichters Mihaly Bördösmarthy (1800—1855) „Csongor und Lände“.

Am Höhepunkt seines Lebens, geehrt und anerkannt von seinem Volk, inmitten eines aufblühenden literarischen Lebens und eines nationalen Aufschwunges — zu dem auch Bördösmarthy selbst so viel beigetragen hat — überfallen den Dichter traurige Gedanken: so viel er-

reicht, das wahre Glück aber doch nicht gefunden zu haben — wo soll der Mensch nun die Erfüllung des Glückes suchen? Seine Seele, in der die Bilder verschwenderisch wie die Blütenpracht eines Fabelwaldes gedeihen, wendet sich an das Volksmärchen.

Csongor, der junge Held, burste in einer Frühlingssnacht Lände, die fernhafte Heldin, in seinen Armen halten, doch durch die Liden des Lebens entschwand ihm die „Himmelschöne“. Wie alle Menschen sehnüchlichvoll ihren Augenbräumen nachgehen, sucht auch Csongor Lände wiederzufinden. Er sucht das „Länderdon“ (Heenland), wohin sie verschwand, sucht mit ewiger Sehnsucht, mit traurigem Verzicht, fast mit Verzweiflung und doch mit immer sich erneuernder Hoffnung. Eine wunderbare Welt erscheint auf Csongors Wanderungen, voll von Symbolen und realistischen Schatteln, lieblichen Schutzhäusern, verführerischen Visionen.

Die Teufelsgestalten, bizzare Gezeiten voll gefundenen Humors und erschreckender Wildheit, kreuzen Csongors Weg einmal hemmend und selblich, dann wieder fördernd und gutmütig, wie die Kräfte der Natur. Die alte Here Miriag, die Verkörperung aller Riedertracht, stellt sich in Csongors Weg, wenn er sein Ziel schon erreicht zu haben glaubt. Zu Csongor, dem Idealisten, gesellt sich der Bauer Balag, der derbe Realist. Wie Csongor, hat auch die liebende Lände in ihrer Raag Ama ihre nächsten, erdegebundene Begleiterin. Dieses fast mit romantischer Fronte und mit dichterischer Rühndheit durchgeführte Wechselspiel des Heenland mit dem Teufelsgleichen gibt dem Drama seinen besonderen Reiz.

Der Sinn der Dichtung erschließt sich am eindrucksvollsten in den Szenen, wo die „Wanderer“ auftreten. Am Anfang kommen sie Csongor entgegen, der Kaufmann, der zu seinem unermeßlichen Reichtum noch alle Schätze der Welt erwerben möchte, der Fürst, in dessen

Land die Sonne nie untergeht, der aber doch noch zu neuen Eroberungen auszieht, und der Gelehrte, der alles erforschen will. Sie verstoßen den verliebten Csongor, der nach dem Reichtum fragt, und verkörpern die Typen unbefriedigter Menschen. Am Schluß, als Csongor müde und hoffnungslos dorthin zurückkehrt, wo er anfing, kommen die Wanderer wieder; der Kaufmann verarmt, der Fürst geschlagen und verzweifelt, der Gelehrte wahnsinnig.

Lände verweilt in diesem Reich der Nacht, und in einer erschütternden Szene prophezeit ihr dort die in ihrer Unheimlichkeit erhabene „Frau der Nacht“ das Vergehen des Weltalls: „Dunkel wird sein und Nichts: ich werde sein, die öde, stille, weissenleere Nacht.“

Die Nacht verschlingt Geld, Macht und Wissen, aber die wahre Liebe liegt auch über die Dunkelheit. Csongor und Lände finden sich, nachdem sie durch ihre Treue alle Hindernisse besiegt haben, und das Gedicht klingt in einem Gesang aus:

„Die Mitternacht kommt und kalt ist die Nacht, In Trauer sinkt unter die himmlische Pracht, Romm, Liebster, dich trennen mit mir in die Nacht, Nur sie, nur einzig die Liebe, sie wacht.“

Die Aufführung dieses Werkes, dem ein vornehmer Platz unter den philosophischen Dichtungen der Weltliteratur gebührt, an einem Abend mit dem „Urfaust“ war eine glückliche Idee des Direktors des Ungarischen Nationaltheaters, Dr. Antal Rémet. Zoltán Jókay.

### Kleiner Kulturspiegel

Schauspiel

Im Rahmen der Festspiele des Badischen Staatstheaters wird Paul Wegener mit eigenem Ensemble in Karlsruhe mit Ibsens „Johy Gabriel Vorkmann“ gastieren.

Ausstellungen

In den Ausstellungshallen der Landeswerbestalt Karlsruhe hat der Gaupflichtige Verein für Kunst und Kunsthandwerk eine Ausstellung „Werke der Meister“ eröffnet, in

der hervorragende Reproduktionen von großen Kunstwerken zu sehen sind, die über 300 Meisterwerke deutscher, niederländischer und spanischer Meister von den frühen Anfängen der Malerei bis zur Gegenwart zusammenfassen.

Film

Erst der Farbfilm hat die Voraussetzungen zur Verwirklichung gewisser Themen geschaffen. Das gilt auch von dem geplanten Kulturfilm „Blitzwunder“, in dem das geistesvolle Leben der Pilze geschildert wird.

Der Charakterdarsteller des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe Einar Ström wurde nach erfolgreicher Probeaufnahme für einen neuen Filmregisseur der Terra (Seins-Nahmann-Film) verpflichtet.

Oper

Im Mai und Juni werden die Bühnen der Hansestadt Rdn einen Jhuus unter dem Titel „Festliche Opernabende“ durchzuführen, der durch die Aufführung beider Teile des Goetheschen „Faust“ ergänzt wird. Das Programm umfaßt den „Laudhäuser“, „Lohengrin“, den gesamten „Ring“ und „Parsifal“. Ferner wird Pflgners „Valentina“ und unter der Leitung des japanischen Gastdirigenten Hidemaro Konno Beethovens „Fidelio“ gegeben.

Wissenschaft

In dem von der Deutschen Apothekerschaft begründeten Institut für Tropenpharmazie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a. M. begann Mitte April unter Leitung von Professor Dr. Dietrich der erste Lehrgang für Tropenpharmazie. Während in Hamburg das Tropenmedizinische Institut besteht, haben nunmehr auch die Apotheker ihr wissenschaftliches Institut für Tropenpharmazie in Frankfurt erhalten, das eine wichtige Verbindung zwischen den Apothekern in den Tropen und der Heimat darstellen soll.

### Die in

Bei der Expeditionen flucht zurück als bisher 111 leichte Kreuzer-Panzer-Späh- und

Die Deutsche Panzerarmee bei der Zucht, daß mehrere Panzertruppen einabüßt. In Ostafrika maligen bräntland gelafas mit weitertransportierten sich Panzerregimenten ausgedehnte seine sämtliche flucht in G.

### Der italie

Der italie Dienstag hat Das Hauptamt:

In Nordafrika Front in der Reihe erstlich Verbände unter und Totdehnte Brände

Der Feind durchgeföhrt. In Ostafrika ein eigen am 19. Mai geworden, in hatte Fuß gefügten Ber eigenen sind

### Akti

(Eigene)

Nachdem am tag ein neu salangitischen selbst Altitalien denheit die Programm

Dienstag ver salangitischen noch vergrößerte herige Lande der gleiche walter hat. für, gehört die Bürgerkrieg lange, Jole hand zuletzt a einer Provin

Riguel V wirtschaftsminister dem Zivilorganisationsleiter des Reichsminister Giaron de bekannt wurde. stärksten Suedernannten A man er bestenden Part Auch auf derz schiedenen Stämpfer der Gruppe zusa arige Vorgän Aktivität der wegun zu w

### Bald

Dr. v.

Im Verlauf kroatischen Kroatische Regierung des an, daß die nicht in der neuen bosnische Ueber den neue Angaben laut Maßgabe der nächsten je Als Rest wurde ein a Oberstadt Agrersehen, der a tischen Regierung werden unber handelt sich ur neuer Königs die kroatische Richtung einer geschritten ver legung der fationen in Kontragung der Herzog von

Als Rest wurde ein a Oberstadt Agrersehen, der a tischen Regierung werden unber handelt sich ur neuer Königs die kroatische Richtung einer geschritten ver legung der fationen in Kontragung der Herzog von

Oper

Im Mai und Juni werden die Bühnen der Hansestadt Rdn einen Jhuus unter dem Titel „Festliche Opernabende“ durchzuführen, der durch die Aufführung beider Teile des Goetheschen „Faust“ ergänzt wird. Das Programm umfaßt den „Laudhäuser“, „Lohengrin“, den gesamten „Ring“ und „Parsifal“. Ferner wird Pflgners „Valentina“ und unter der Leitung des japanischen Gastdirigenten Hidemaro Konno Beethovens „Fidelio“ gegeben.

Wissenschaft

In dem von der Deutschen Apothekerschaft begründeten Institut für Tropenpharmazie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a. M. begann Mitte April unter Leitung von Professor Dr. Dietrich der erste Lehrgang für Tropenpharmazie. Während in Hamburg das Tropenmedizinische Institut besteht, haben nunmehr auch die Apotheker ihr wissenschaftliches Institut für Tropenpharmazie in Frankfurt erhalten, das eine wichtige Verbindung zwischen den Apothekern in den Tropen und der Heimat darstellen soll.

### Fred

Der ehemalige Friedrich W. im Alter von 7. M. Zache 1933 in der seine höchste Beziehungen zwie emigten Staat geschäftig und nerzeit von der Handelshochsch nannt.

Die in Griechenland erbeuteten Panzerwagen

Aufara, 20. Mai. (H.P.-Funt.)

Bei der Sichtung des von dem britischen Expeditionskorps in Griechenland auf der Flucht zurückgelassenen Kriegsgerätes wurde als bisherige Kampfwagenbeute festgestellt: 111 leichte Panzerkampfwagen, 90 schwere Kreuzer-Panzerkampfwagen und 27 Panzer-Späh- und Infanterie-Panzer-Kampfwagen.

Die Beutezählungen erreichten damit allein an Panzerkampfwagen 28 Fahrzeuge. Es konnte bei der Sichtung der Beute festgestellt werden, daß mehrere englische Panzerverbände ihr gesamtes Kriegsgesamt bis auf den letzten Kampfwagen im Kampf und auf der Flucht eingebüßt haben.

In Haifa sind weitere Verbände des ehemaligen britischen Expeditionskorps in Griechenland gelandet und infolge Ueberfüllung Haifa mit britischem Militär nach Tel Aviv weitertransportiert worden. Hierunter befanden sich auch Einheiten des 1. englischen Panzerregiments, die ohne schwere Waffen ausgeschifft wurden. Das Regiment hat seine sämtlichen Panzerwagen während der Flucht in Griechenland eingebüßt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 20. Mai. (H.P.-Funt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika haben wir an der Tobruk-Front keine gegnerische Unternehmen im Keime erstickt und dabei Gefangene gemacht. Verbände unserer Luftwaffe haben Marsa Matruh und Tobruk bombardiert, wodurch ausgedehnte Brände hervorgerufen wurden.

Der Feind hat einen Einflug auf Bengasi durchgeführt.

In Ostafrika hat im Abschnitt von Gondar ein eigener entschlossener Gegenangriff am 19. Mai den Feind aus den Stellungen geworfen, den er am 17. und 18. Mai hatte fest fassen können. Die dem Feind zugefügten Verluste sind beträchtlich, auch die eigenen sind empfindlich.

Aktivierung der Falange

(Eigene Meldung des „H.P.“)

Madrid, 20. Mai

Nachdem an der Kabinettsitzung vom Montag ein neu ernannter Generalsekretär der salangistischen Einheitspartei teilnahm, der selbst Altalangist ist und mit großer Entschiedenheit die sozialen Forderungen des Parteiprogramms vertritt, hat sich durch die am Dienstag veröffentlichten Ernennungen der salangistische Einfluß innerhalb des Kabinetts noch vergrößert. Finanzminister wird der bisherige Landwirtschaftsminister Benjumea, der gleichzeitig das Arbeitsministerium verwaltet hat. Arce, der neue Generalsekretär, gehört durch Heirat der Familie des im Bürgerkrieg erschossenen Gründers der Falange, Jose Antonio Primo de Rivera, an und stand zuletzt als Zivilgouverneur an der Spitze einer Provinzverwaltung. Neben ihm war Riquelme Primo de Rivera als Landwirtschaftsminister erschienen, der bis vor kurzem Zivilgouverneur von Madrid war. Arbeitsminister wird ein weiterer Altalangist Giron de Balboa, der im Bürgerkrieg bekannt wurde als Verteidiger des heftig umkämpften Guadarrama-Passes. Sämtliche neuernannten Minister sind Vertrauensmännern des Außenministers und stellvertretenden Parteiführers Serrano Suner. Auch auf dem Land wird gemeldet, daß in verschiedenen Städten, z. B. in Sevilla, alle alten Kämpfer der Falange zu einer besonderen Gruppe zusammengeschlossen wurden. Derartige Vorgänge sind als ein Zeichen neuer Aktivität der revolutionären spanischen Bewegung zu werten.

Bald Krönung in Agram

Dr. v. L. Rom, 20. Mai. (Eig. Dienst)

Im Verlauf einer Ministerratssitzung in der kroatischen Hauptstadt am Dienstag wird die kroatische Regierung den Tag der Thronbesteigung des zum König von Kroatien ernannten Herzogs von Spoleto festsetzen. Man nimmt an, daß die Krönung in Agram und noch nicht in der zur späteren Hauptstadt vorgesehene bosnische Stadt Banjaluka stattfinden. Ueber den Zeitpunkt der Krönung liegen genaue Angaben noch nicht vor. Doch wird die laut Mahabade der römischen Presse innerhalb der nächsten zwei Monate stattfinden.

Als Residenz für den neuen König wurde ein auf dem Platz San Marco in der Oberstadt Agram gelegener alter Palast auszuwählen, der gegenüber der Sitz der kroatischen Regierung ist. Die Herstellungsarbeiten werden ununterbrochen begonnen werden. Es handelt sich um eine Uebergebungsfrage, da ein neuer Königssitz errichtet werden soll. Durch die kroatische Regierung wird in Kürze zur Errichtung einer Kammer der Volksvertretung geschritten werden, die nach ihrer Zusammenlegung der salangistischen Kammer der Repräsentationen in Rom ähnlich sei und die die Uebertragung der kroatischen Königskrone an den Herzog von Spoleto sanctionieren wird.

Frederick M. Sackett †

Newport, 20. Mai. (H.P.-Funt.)

Der ehemalige USA-Botschafter in Berlin, Frederick M. Sackett, erlag in Baltimore im Alter von 72 Jahren einem Herzschlag.

F. M. Sackett, der sein Land von 1918 bis 1933 in der Reichshauptstadt vertrat, hat stets seine höchste Aufgabe darin gesehen, gute Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu pflegen. Der allgemein geschätzte und beliebte Botschafter wurde seinerzeit von der Universität Tübingen und der Handelshochschule Berlin zum Ehrendoktor ernannt.

Eine Rede an die Arbeiter Mannheims

Claus Selzner sprach vor der Belegschaft der Lanzwerke

Am Montagvormittag sprach der Reichshauptamtsleiter der DAF, Pa. Claus Selzner, im Rahmen eines Betriebsappells der Firma Lanz AG, zu dem eine Reihe Ehrengäste, darunter Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt und der Wehrmacht erschienen waren.

Nach einer einleitenden Ansprache des Betriebsführers, Direktor Hofweber, nahm Pa. Selzner das Wort zu einer mitreißenden Rede vor der Belegschaft des größten Betriebes Mannheims und des Saales Baden, aus der wir nachstehend, weil sie das Ohr der ganzen Arbeiterschaft Mannheims verdient, einen Auszug veröffentlichen:

Keine Kameraden und Kameradienen der Arbeit! Ich bin froh, daß ich heute Gelegenheit habe, hier bei Ihnen zu sein. Als ich zum Werkstor hereintraf, da traf ich ein Paar Jungens, die aus meiner Heimat, aus der schönen Stadt Reg, sind und seit langen Jahren hier in Mannheim wohnen. Das war mir direkt wie ein gutes Willkommen. Mannheim ist für mich kein unbekanntes Pflaster. Die meisten von euch wissen sich noch an die Zeit zu erinnern, da ich Kreisleiter in Ludwigshafen a. Rh. war und manchen harten Strauß

in Asfaltert und anderen Orten ausgefochten habe. Und wenn ich heute euch so alle vor mir sehe, dann wird mir die Erinnerung wach und da ist es mir so, als wenn wir zusammengekommen wären, um einmal Zwiesprache zu halten, und über die Dinge zu sprechen, die dich und mich angehen. Ueber das, was uns alle bewegt: Der Krieg und die Frage: Warum ist Krieg und warum muß Krieg sein? Die Frage: Wo stehen wir und wo sieht der Gegner?

Schaut ihr Männer, wenn man so wie die meisten von euch, du und ich, den Krieg mitgemacht hat im Weltkrieg und auch jetzt wieder einmal Soldat gewesen ist, einmal und zweimal, an wenn viele von euch als Monteur in der Welt gewesen sind so gut wie ich auch, dann weiß man, daß man ein Recht hat, zu fragen: Wo stehen wir denn? Wir schreiben jetzt das Jahr 1941 und es gibt viele, die jedenfalls sagen, nächstes Jahr ist auch noch Krieg und übernächstes Jahr erst recht und dann kommen die Russen und die Amerikaner. Da kommen die Engländer nachts und schleichen Bomben. Was steht da eigentlich dahinter?

Ein Kriegsblinder blieb fest im Zusammenbruch

Schaut ihr Männer! Als der Führer als Soldat vom Weltkrieg nach Hause kam, das heißt, das ist schon wieder zu viel gesagt, denn ein Zubehöler hatte er eigentlich gar nicht gehabt, sondern er lag im Lazarett in Baselwald und war blind, kriegsblind sogar, das Schreckliche, was man sich vorstellen kann. Da hat er nur noch in sich selbst hineinschauen können. Da hat er einen Entschluß gefaßt, einen Entschluß, der in ihm schon seinen Keim getrieben hat, als er aus dem alten Oesterreich den Weg heim ins Reich suchte; als ihn, der damals unorganisiert war, die Kollegen vom Bau getrieben haben, da suchte er eine Heimat. Das Reich hatte eine Anziehungskraft auf ihn ausgeübt. Er ging nach München. Dann kam die große Begeisterung von 1914 über ihn. Dann ist diese Begeisterung zu einer unendlich schweren Pflichterfüllung in den Weltkriegsjahren, zu einer männlichen Selbstverständlichkeit geworden. Das heißt, da ist kein Ueberfliegen mehr darin, sondern ein genaues Hinschauen und eine präzise Pflichterfüllung. Bis es ihn erreicht hat. Dann lag er im Lazarett und da hat er sich die Frage gestellt, die alle stellten: Warum? Und: wo geht die Reise hin? Was hat das nun alles für ein Ziel, für einen Sinn, für einen Zweck? Und schauen Sie, damals brach alles zusammen und in der damaligen Stunde, da alles zusammenbrach, eine ganze Welt, da sagte er, ich werde nunmehr alles tun, um Deutschland, das zusammengebrochen ist, wiederum einer Auferstehung, einer Größe entgegenzuführen, wie es vorher noch nie da war. Blind liegt er im Lazarett. Und schaut, als er damals mit seinen sieben Männern in München begann, da haben sie auch alle gefaßt, dieser Phantast, dem hat der Krieg nicht lange genug gedauert. Was hatte er denn? Nicht einmal einen Namen. Wer stand denn hinter ihm? Ein paar Landsknechte, Studenten, „Phantasten“. Die sieben Männer marschierten nun in die Austerlitz, die da fließte zwischen 30 Millionen, die im linken Lager standen und den 30 Millionen, die im rechten Lager standen. Der Führer hat damals im Lazarett zu Baselwald schon gefaßt, wenn ich das Volk wieder groß machen will, dann muß

ich vier Aufgaben lösen: 1. eine politische, 2. eine diplomatische, 3. eine militärische und 4. eine kulturelle.

Pa. Selzner entwickelt dann plastisch mit einfachen und herzhaften Worten die vier Aufgaben, die sich der Führer gestellt hat und entfaltet vor den Augen der Arbeiter die erreichten Erfolge, um dann fortzuführen: „Der Führer hat also diese ganze Clique der Regierungen, die „Nieder mit Deutschland“ gebrüllt haben, außer Kurs gesetzt. Die Engländer wären heute noch froh, wenn sie uns nicht den Krieg erklärt hätten. Desgleichen die anderen, die sich in einen Krieg mit uns eingelassen haben, die Franzosen, die Belgier, die Holländer oder auch die Leute auf dem Balkan, die Tschechen und die Polen. Sie wären alle froh heute, wenn ihre Regierungen nicht so große diplomatische Trottel gewesen wären. Der Diplomat Adolf Hitler hat die Einkreisung, die Boykottierung, die Modierung aufgelöst und diejenigen, die sich anmaßten, im Auftrag des Weltjudentums die Blockade gegen Deutschland durchzuführen, diese sind heute noch selbst blockiert. Nun ist das Volk geeint, die Einkreisung aufgelöst.“

Da kommen manche und fragen: „Geht der Krieg noch dieses Jahr aus?“ In der Reichstagsrede sagte doch der Führer, wir mühten unsere Anstrengungen im Jahre 1942 verdoppeln! Meine Freunde! Wenn der militärische Krieg im Jahre 1941 zu Ende ist, so werden wir nicht unterlassen, das Deutsche Reich, unsere Heimat, so zu schützen, daß es niemandem und keiner irgendwie gearteten Konstellation, oder Koalition gelingen könnte, es erfolgreich anzugreifen. Ja, die Amerikaner! Meine Freunde! Wenn der Führer im Jahre 1941 den Frieden erklärt, dann können die Amerikaner und den Krieg erklären, aber sie können nicht mehr tun, als uns einen Brief schicken. Sollten sie es wagen, mit ihren Schiffen nach Europa zu fahren, dann sind sie schon jetzt als nichts anderes als besseres Fischfutter zu bezeichnen. Das ist sehr grausam, aber wenn sie es haben wollen, dann können sie es haben. Wir sind nämlich keine Phantasten, wir schauen den Realitäten des Lebens sehr hart in die Augen.“

Das Volk zu neuem Selbstbewußtsein erziehen

Der Führer wird genau so, wie er die politische Aufgabe meisterte, die diplomatische in Szene setzte und die militärische zum Staunen der Welt erreicht hat, auch die vierte Aufgabe, die kulturelle lösen. Das heißt, er wird dieses Volk der Deutschen, in dem das Proletariat durch den Minderwertigkeitskomplex niedergedrückt war, dieses Volk der Deutschen, dessen Bedeutung und Weltmacht auch vor allem in der Arbeiterschaft liegt, wird er mit einem neuen Selbstbewußtsein erfüllen, das heißt, er wird diesen deutschen Schaffenden ein neues Stolzgefühl geben, das heißt, er prägt den Begriff „Schönheit der Arbeit“. Warum? Ja, warum hat man denn immer vom dreizehn Fabrikler gesprochen? Weil die Fabrik dreizehn war. Es ist leicht, zu sagen, Arbeit schändet nicht, aber die Weltgenossen jüchteten auch den Typ des Ständebewußtseins, den Unterschied zwischen dem Arbeiter und dem Ziergartenprofessor. Wenn der Führer den Begriff „Schönheit der Arbeit“ prägte, dann hat er den nächsten Begriff „Schönheit des Wohnens“ geprägt, als der Führer zum Reichsorganisationsleiter Dr. Leh gefaßt hat: Pa. Leh, ich mache Sie zum Reichsheimatminister. Sie sorgen mir dafür, daß in einem Jahrzehnt 6 Millionen Wohnheiten entstehen, jedes Jahr 600.000. Den Grundriss, die Raumeinteilung und die Miete bestimme ich.

Warum baute der Führer solche gewaltigen Monumentalbauten? Weil er will, daß das Volk stolz ist, daß es aufschaut. Warum hat er die entartete Kunst zerstört und Klarheit, Wahrheit und Sauberkeit in Film, Rundfunk, Kunst, Literatur und Theater hineingebracht? Warum hat er gefaßt, Pa. Leh, sorgen Sie dafür, daß dieses Volk gute Kerzen hat, denn ich brauche keine Arbeitskraft in guten und schlechten Zeiten. Bauen Sie Schiffe, damit die Arbeiter zur See fahren können, bauen Sie Hotels und bauen Sie Volkswagen.

Schaut, da ist es völlig egal, ob du nun Schloffer oder Regierungsrat, ob du aus Ostpreußen oder aus Vörrach bist. Das ist völlig gleich. Wenn der Führer ruft, dann lausen dir Schauer durchs Blut. Warum denn? Ja, ist das der große Zauberer oder Hypnotiseur oder ein Astrologe oder ist ein Wunder passiert? Hat das der liebe Gott gemacht? Nein, es ist weder ein Terror noch ein Wunder passiert, sondern

keinen solchen Unsinn. Er hat ja nichts zu freisen, er hat ja kein Gold, keine Rohstoffe. Wir brauchen keinen Tommy oder Poilu zu opfern. Da aber, sagten die Juden, das haben die Parteien ja auch schon gefaßt. Er hat nichts als ein Paar Landsknechte, Phantasten. Ihr beurteilt ihn falsch. Das Experiment Hitler muß mit Stumpf und Stiel ausgelöscht werden, das heißt, jedem Volk, das den Versuch macht, ohne Gold auszukommen, muß man den Brotkorb höher hängen. Wer versucht, sein Gummi, sein Eisen, seine Metalle und Rohstoffe, sein Öl selber zu machen, der muß mit Krieg überzogen werden. Jedes Volk, das versucht, ohne Gold auszukommen, muß vernichtet werden. Zu was haben wir denn die ganze Schiffahrt, die die Lebensmittel aus den Kolonien heranzubringen, in unsere Hand gebracht, wenn wir sie nicht fraktionieren können. Zu was haben wir die Rohstoffe, die Oel, die vorkommenden Oelfelder und gefördert, wenn wir ihnen nicht den unentbehrlichen Treibstoff wegnehmen können. Zu was haben wir das Gold gehortet, Milliarden auf Milliarden, wenn der nicht kommt und bittet um eine Anleihe für 96 vom 100 und zahlt 6 Prozent Zinsen.

Deswegen, meine Freunde, ist Krieg. Weil wir die Gemeinschaft der Familie wieder gefestigt haben, weil wir die Gemeinschaft des Betriebes wieder gefestigt haben, weil wir das moralische und materielle Defizit aus den Gemeinden beseitigt haben. Nur ein Narr könnte sagen, daß der Staat von 1941 nicht stärker wäre, als der von 1932 es gewesen ist. Das hat die Gemeinschaft der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, die fünfte Gemeinschaft, zustande gebracht. Sie hat gefaßt, alles Große ist einfach und alles Einfache ist groß.

Zu was sind die Gemeinschaften da? Die Familie ist dazu da, um den Schutz des Blutes zu übernehmen. Der Betrieb ist dazu da, den Schutz der Ernährung zu übernehmen, die Gemeinde ist dazu da, den Schutz der Kultur auszuüben, der Staat ist dazu da, den Schutz der Ehre zu übernehmen. Was heißt den Schutz der Ehre zu übernehmen. Und die Aufgabe der Partei besteht darin, der Familie, dem Betrieb, der Gemeinde und dem Staat zu sagen, wie man das am besten macht.

Das ist nicht schwer. Da kommen so Hypergebilbete, die alles zerreden und alles zerlesen, die ihr Gehirn mit Dreckschichten vollgeprobt haben und sagen dies und sagen jenes. Sie sind aus lauter Wahn und Aber zusammengeleht. Aber wir empfinden, wir fühlen, wir haben Instinkt. Wißt Ihr, wieviel Instinkte so ein Volk hat. Der Instinkt, daß ich das Gefühl, das kommt aus dem Herzen. Das sind Antennen. Wißt ihr, wie viel Antennen ein Volk hat? Viele, so viele, wie es schlagende Herzen in einem Volk gibt, so viele Antennen sind in einem Volk.

Adolf Hitler unser Vorbild

Da ist einer, Adolf Hitler. Der ist so, wie wir sein sollten und das ist der Mann, der glaubt an uns. Und schaut, so ist es. Wenn da einer steht und glaubt, dann glaubt das Volk wieder. Da steht Adolf Hitler, der hofft auf das Volk, und wenn er die Hoffnung hat, denn die Hoffnung ist der gewaltige Motor in der Brust des Menschen, dann hofft der Mensch wieder. Da steht einer, der Führer, den liebt sein Volk und da gehen die Herzen auf und er liebt sein Volk wieder und es spürt, da steht einer, der vertraut dem Volk. Glaube, Liebe, Hoffnung und Vertrauen, das kommt nicht aus dem Verstand, das kommt aus dem Herzen, aus dem Gefühl. Da spricht das Blut, da lausen die Schauer durch das Blut, dir und mir. Warum? Weil eine arme deutsche Mutter einen Mann geboren hat, einer, der das ist, was wir sein sollten, doch unser Vorbild, durch seine Tat, durch seine Leistung, der Leistungscharakter. Er ist der beste Erzieher und damit der Führer. Ein Führer kann nur sein aller Vorbild. Das ist in der Familie so, das ist im Betrieb so, das ist in der Gemeinde so, das ist in dem Staat und in der Partei so. Nicht ein Wunder ist passiert, sein Terror exerziert, sondern ein ungeheurer Teil Arbeit ist geleistet worden.

Millionen Parteigenossen sind gelaufen treppauf und treppab, von früh bis spät in die Familie, in die Betriebe. Und wir von der Arbeitsfront. 31 Millionen Einzelmitglieder, die größte Organisation der Welt, appelliert jeden Tag.

Da denkt der Herr Churchill, es gibt eine neue Front. Der kann nur an Partner, an Paragrafen und an Verträge denken, kann sich aber nicht vorstellen, daß es eine Selbstverständlichkeit ist, daß, wenn der Staat, wenn das Reich, wenn die Nation in Gefahr ist, daß dann einer das Schwert schmiedet, daß dann einer das Schwert führt. Und dann stehen sie Rücken und Rücken, die alle an der Front, die im Dienst das Schwert führen, die Wehrmacht, die anderen, die das Schwert schmieden, die Wehrkraft und beide zusammen bilden die Kriegsfähigkeit der Nation. Kein Wunder, keine Erpressung, sondern schlagende Herzen, Menschen, geben eine Kameradschaft, einen Sozialismus, einen Herzschlag, einen Block, ein Volk, ein Reich, ein Führer.

Wenn die Frage gestellt wird nach dem Sterben, gut, dann wollen wir uns klar sein, wir sterben leichter für Ideale als für Geld. (Braufender Beifall.)

Und damit ist alles gesagt. Der Krieg wird mit der Vernichtung Englands enden und jeder andere Gedanke ist Wahnsinn. Wir sind eine verschworene Gemeinschaft, Kameraden der Arbeit, Männer der Arbeit. Das ist keine Phantasterei, einfach und hart, genaues Augenmaß. Wir liegen, weil wir es wollen. Heil Hitler! (Lebhafter Beifall.)

Die Gegner kämpfen für ihr Gold

Wir wollen nun einmal fragen, warum Krieg ist und warum Krieg sein muß. Nehi sind wir da an dem Punkte. Die Kapitalisten und ihre im historischen Geiste erzogenen Trabanten haben erklärt, ohne Gold und Anleihepolitik geht es nicht. Der Führer hat gefaßt, ich lenne nur ein Ideal, das der Arbeit. Das war eine Kriegserklärung an die Geldbesitzer.

Nun pathen sie auf was er macht. Die Juden sagten, man könne den Interventionskrieg führen, das heißt den Eingriffskrieg. Man darf nicht zulassen, daß das Regime der Nationalsozialisten sich in Deutschland stabilisiert. Die militärischen Fachleute sagten, redei doch

### Die Opfer des Fliegerangriffs

Um Gerüchten zu begegnen, wird hiermit bekanntgegeben, daß die Zahl der Todesopfer bei dem Fliegerangriff vom 9./10. Mai auf Mannheim insgesamt 65 beträgt.

#### Gefährliches Spiel

In einer biesigen Ziehung beschäftigten sich mehrere Knaben damit, leere Patronenhülsen mit Pulverbläschen zu füllen und die sodann zur Entzündung zu bringen. Als ein 17jähriger Junge wieder eine solche Hülse gefüllt hatte und sie mit einer Zange zu zünden wollte, explodierte die Ladung und verlegte einen danebenstehenden Mährigen Knaben durch Zerschlagung des Bauches, wodurch in der folgenden Nacht der Tod eintrat.

#### Schulunterricht am Himmelfahrt und Fronleichnam

Nachdem die Feiertage Himmelfahrt und Fronleichnam mit Rücksicht auf die gesteigerten Produktionsanforderungen auf die jeweils nachfolgenden Sonntage verlegt worden sind, wird sowohl an Himmelfahrt, als auch an Fronleichnam der Unterricht an sämtlichen Mannheimer Schulen in der üblichen Weise durchgeführt.

#### Konzertmeister Carl Müller 70 Jahre

Als Konzertmeister Carl Müller vor einigen Jahren sich vom Nationaltheaterorchester verabschiedete, um in den Ruhestand zu treten, gab es nur eine Bedingung: daß sein Platz sehr schwer zu besetzen wäre. Bierzig Jahre lang hatte er am Pult des Solocellisten gesessen, seine reiche Musikalität, sein großes Können und sein weiches, süßer Ton schienen gewissermaßen ein Bestandteil des Orchesters geworden zu sein. Es war bei ihm wie bei vielen Musikern im Orchester, man sprach nicht viel von ihnen, sie waren einfach da, aber wenn sie fehlten, fehlte etwas Wesentliches.

Am 21. Mai kann Carl Müller seinen 70. Geburtstag feiern. Auf seine Lebzeitigkeit hat er unter keinen Umständen verzichtet. Er leitet die Cello-Orchesterklasse und die Kammermusikklasse an der Hochschule für Musik und Theater. Die Kammermusik, die ebenso können wie unbedingte künstlerische Disziplin, also einen reifen Menschen und Künstler fordert, war sein weiteres großes Betätigungsfeld. Hier hat er nicht nur den großen Meistern der Klassik und romantischen Zeit gehört, er hat aufgeschlossen und in lebendiger Einfühlung auch als Mentor für um Anerkennung ringende Zeitgenossen gewirkt.

#### Wir gratulieren!

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern Emil Wild und Frau Elise, geb. Böckel, Redauerer Straße 48.

Ihr silbernes Ehejubiläum feiern Josef Helmle und Frau Anna, geb. Efinger, Waldpartstraße 6.

Ihren 75. Geburtstag begehen Frau Katharina Weineri Bode, Tattersallstraße 12, und Frau Kath. Velschner, geb. See, Lange Röterstraße 56. Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes.

Ihren 70. Geburtstag feiern Konzertmeister Karl Müller, Augusta-Anlage 34, und Heinrich Michael, Mittelstraße 110.

#### Was Sandhofen berichtet

Der Muttertag fand auch in Sandhofen im Zeichen der Mutterehre. In einer Feierstunde der Partei wurde an 50 Mütter das Ehrenkreuz der deutschen Mutter übergeben. Die Prüfung im Papiermaderberuf hat bestanden Hans Thoma, Sandhofen, Heilbau 3. Das Mährige Arbeitsjubiläum feierten bei der Zellstofffabrik die Gefolgshilfsmitglieder Raf. Reih, Sandhofen, Helfenstraße 16, Tob. Alee, Sandhofen, Obergasse 38.

### 160 NS-Führer tagten in Weinheim

Der Stamm 18 und 19 der Motor-NS Mannheim war am Samstag mit 160 Führern in Weinheim erschienen und führte hier eine Wochenendschulung durch.

Nach einer kurzen Ansprache, in der er den Sinn und Zweck der Schulung klar umriss, eröffnete Stammsführer Reum die eigentliche Schulung und bat Stammsführer Croissant, das Referat zu beginnen. Der Redner umriss in klaren Sätzen die Entstehung des Reichs unserer Gegner bereits im Mittelalter und bewies an Hand von Beispielen fremder Historiker den jahrhundertelangen Haß gegen Deutschland und die verschiedenen Verleumdungen, das deutsche Volk zu zersplittern und dadurch klein und schwach zu halten. Stammsführer Croissant erläuterte sodann die Aufgaben des NS-Führers und Nationalsozialisten besonders im Krieg und behandelte noch abschließend den Wert der Kulturarbeit in der Hitlerjugend.

Am Namen der Führerschaft dankte der Standortführer der Hitlerjugend Weinheim.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert  
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

## Mannheims Kinder fahren in den Odenwald

Die erweiterte Kinderlandverschickung auch auf Mannheim ausgedehnt / Die NSD sorgt für alle Kinder mit gleicher Bereitschaft

Für Mannheim als besonders luftgefährdetes Gebiet wird von der NSD nunmehr die erweiterte Kinderlandverschickung durchgeführt. In schönen Erholungsgebieten, unter gewisshafter Pflege und Aufsicht durch die Stellen der NSD werden unsere Kinder sich wohl fühlen und gesund den Krieg überdauern, der unserem Volk aufzuzwingen ist, und dessen Ausgang für die ganze Zukunft das Glück aller deutschen Kinder sicherstellen wird.

#### Die Verschickung hängt vom freien Entschluß der Eltern ab

Grundsätzlich können von der erweiterten Kinderlandverschickung alle Kinder bis zu 14 Jahren erfasst werden. Kinder unter vier Jahren werden in Begleitung ihrer Mütter verschickt. Zum Großteil werden die Kinder in Familienpöstellungen untergebracht, die in unserem Gaugebiet — vor allem sind das die Kreise Bruchsal, Luchen, Sinheim, Wertheim, Offenbach und Bühl ausserhalb — im häuslichen Kreis der Gastfamilie Aufnahme finden und sorgfältige Betreuung erfahren werden. Die Pflegetellen sind so gewissenhaft ausgewählt worden, daß auch Kinder unter vier Jahren, deren Mütter wegen häuslicher und beruflicher Pflichten Mannheim nicht verlassen wollen, allein verschickt und gepflegt werden können. Die Kinder über zehn Jahre werden in Jugendherbergen der NSD oder ähnlichen Einrichtungen Aufnahme finden.

#### Suerst sind die Kinder der meistgefährdeten Ortsgruppen an der Reihe

In kürzester Zeit wurden so die ersten Kinder der Ortsgruppen Erlenhof, Jungbusch und

Humboldt für die Verschickung vorbereitet. Die Kinder, für die von den Eltern bei der zuständigen Ortsamtsleitung der NSD der Antrag auf die erweiterte Kinderlandverschickung gestellt war, wurden nach genauer ärztlicher Untersuchung — denn nur Kinder, die keinerlei Verdacht von ansteckenden Krankheiten haben, werden in solchen Transporten verschickt — wurden von den Eltern für ihre Reise vorbereitet. Bereits gestern rollten die ersten Wagen, die unsere Kinder an ihre neuen Aufenthaltsorte brachten, vom Bahnhof ab. Kreisleiter Schneider und Kreisamtsleiter Eckert waren persönlich erschienen und konnten sich überzeugen, daß die Kinder tadellos verpackt und in bester Stimmung waren, ebenso die Mütter, die mit den Jüngsten gemeinsam verschickt wurden. Jeder Gruppe wurde eine Transportbegleiterin beigegeben, meist eine Mitarbeiterin der NS-Frauenenschaft, die bereits stiers Kindertransporte begleitet hat und schon Erfahrungen auf diesem Gebiete sammeln konnte.

Die Eltern, die auf den Ortsamtsleitungen der NSD bereits einen Antrag für die erweiterte Kinderlandverschickung gestellt haben, werden am besten ihre Kinder für die in nächster Zeit fälligen weiteren Transporte vorbereiten, für entsprechende Kleidung und Wäsche sorgen, aber auch daran denken, daß kein unnützes Gepäck für den Langaufenthalt mitgenommen wird. Kindernährmittel, die am Gastort vielleicht nicht in so reichlichen Mengen vorhanden sind wie in der Großstadt, bei der Zusammenstellung des Reisegepäckes zu berücksichtigen, ist sicherlich von Vorteil. Für die gesundheitliche Überwachung der verschickten Kinder ist gesorgt. Am neuen Aufenthaltsort

wird die Gastfamilie „Mutter und Kind“ mit allen ihr zur Verfügung stehenden Einrichtungen sich der Kinder annehmen.

#### Bei Verwandtenbesuch gibt die NSD Unterhaltszuschüsse

Viele unserer Volksgenossen haben in von Feindeinslägen verschonten Gebieten Verwandte oder Bekannte, die ihnen gern für ihre Kinder Gastfreundschaft gewähren. Die NSD begrüßt es grundsätzlich, wenn von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, damit die Pflegetellen Mütter und Kinder vorbehalten bleiben, die auf sich selbst angewiesen sind. Doch ist die NSD bereit, die Reisekosten für diese selbständige und freiwillige Abreise zu übernehmen, ebenso wie für solche Mütter und Kinder Unterhaltszuschüsse für die Dauer ihres Aufenthalts gewährt. Der Antrag hierfür ist ebenfalls bei den Ortsamtsleitungen der NSD zu stellen, die sie der Kreisamtsleitung zur Entscheidung weiterleitet. Bei der Festlegung dieser Zuschüsse ist selbstverständlich die wirtschaftliche Lage der Familien entscheidend, und kein Volksgenosse braucht zu fürchten, daß seine Kinder wegen irgendwelcher wirtschaftlicher Knappheit etwa zu Hause bleiben müßten. Andererseits ist auch die selbständige Annahme von Gastfreundschaft bei Bekannten oder Verwandten vollkommen dem freien Willen der Eltern überlassen, die durch keinerlei Zwang beeinflusst werden. Es ist zu betonen, daß durch die Gewährung der Unterhaltszuschüsse seitens der NSD die Familienfürsorge für zum Heerrechts einberufene Volksgenossen in keiner Hinsicht berührt wird.

Die schulpflichtigen Kinder werden selbstverständlich auch an ihren neuen Aufenthaltsorten dieselbe Möglichkeit des Schulbesuchs haben, wie in der Heimat, so daß alle ihr vorgesehene Lehrziel erreichen können. So mögen alle Volksgenossen überzeugt sein, daß ihre Kinder bei uns bewahrt und betreut sind, daß sie sich in den schönen, bairischen Gegenden, in die sie reisen, wohl fühlen und erholen werden. Die Rückreise dieser Kinder und Mütter wird, nach Rücksprache der Verhältnisse in der Heimat, ebenfalls von der NSD geregelt und durchgeführt. Eine selbständige Rückreise, ohne zwingende Gründe und Genehmigung durch die NSD bedingt den Verlust auf Verlangenanspruch der Reiseflohen, gegebenenfalls müßten die Eltern sogar zur Erstattung der entstandenen Kosten herangezogen werden. Denn die erweiterte Kinderlandverschickung bezweckt nicht etwa einen kurzen, kostenlosen Sommeraufenthalt, sondern ihr Zweck ist es, die Kinder vor allen Gefahren und Aufregungen des Krieges zu bewahren und sie gesund und stark in die Zukunft wachsen zu lassen. E. K.

## Jederzeit zum Einsatz bereit

Aufruf des Reichssportführers zum Reichssportwettkampf

Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Beauftragte für die Leibbesprechung der deutschen Jugend, erläßt zum Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend am 24. und 25. Mai nachfolgenden Aufruf:

„Deutsche Jugend! Unter dem Schutz der stetigen Waffen unserer unvergleichlichen Wehrmacht hast du dein sportliches Leben während des Krieges uneingeschränkt weiterführen können. Zeige dich des Opfers würdig, das der deutsche Soldat für dich auf den Schlachtfeldern des Krieges gebracht hat. Deine Wehrkraft und deine Stärke sollen für alle Zeiten dem deutschen Volk die Garantien für eine glückliche Zukunft sein.“

Deutsche Jugend! Stähle deine Kräfte im sportlichen Wettkampf, werde hart und sei jederzeit zum neuen Einsatz bereit. Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1941 soll auch in diesem Jahre wieder zu einem Beweis der Leistungsfähigkeit werden. Tritt am 24. und 25. Mai geschlossen zu dieser größten sportlichen Kundgebung an und zeige, daß du allen Anforderungen gewachsen bist, die einst an dich gestellt werden.“

In unermeßlicher Kleinarbeit sind in sämtlichen Gauen des Reiches, in wieder deutschen Elfen bis tief hinein in das Generalgouvernement, die Voraussetzungen für die Durchführung des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend geschaffen worden. In kleineren Städten, in Dörfern und Gemeinden, die noch keine Sportplatzanlagen haben, war es keine leichte Aufgabe, Plätze und Helfer zu finden, tragen doch nahezu alle Führer der NS das Ehrenkleid des deutschen Soldaten. Aber überall haben sich aus den Reihen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen und im Leibkörper der Schulen die Männer und Frauen wieder be-

reitwillig zur Verfügung gestellt. Wie schon im vergangenen Jahre, so wird auch diesmal wieder der VDR den größten Teil der Kampfrichter stellen. Es ist alles getan, um den reibungslosen Ablauf dieser großen und einmaligen sportlichen Kundgebung zu gewährleisten.

Das Nationaltheater bringt am Donnerstag, 22. Mai, im Hoftheater in Schwetzingen die komische Oper „Unverhofftes Begegnen“ von Joseph Haydn in der Bearbeitung von Helmut Schütz zur Uraufführung. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Karl Eimendorff, die Spielleitung hat Erich Kronen. Es wirken mit: Hilbeard Köhler, Lotte Schimpfe, Erna Schmidt, Max Valtruschak, Fritz Bartling, Franz Gottschalk, Heinrich Holzlin, Ernst Albert Pfeil und Wilhelm Triefoll.

## Kleine Meldungen aus der Heimat

#### Großer Erfolg der Ausstellung des „Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst“

In Forzheim, 20. Mai. Die Kunstausstellung des „Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst“, welche durch die NS-Volkswohlfahrt vom 19. April bis 18. Mai 1941 in Forzheim in den Ausstellungsräumen des Kunst- und Kunstgewerbevereins im Industriehaus veranstaltet wurde, hat ihren Zweck in weitgehendem Maße erfüllt. Von den 110 ausgestellten Bildwerken, die zusammen die Namen von 55 Künstlern aufweisen, wurden im ganzen 43, also fast die Hälfte verkauft. Fast ein Viertel der Künstler stammt aus dem Gau Baden. Die NSD hat planmäßige Ausstellungen veranstaltet und den Künstlern die Möglichkeit gegeben, einer breiten Öffentlichkeit nahezutreten. So ist die NS-Volkswohlfahrt die Mittlerin zwischen Kunst und Volk. Als Trägerin und Förderin künstlerischen Schaffens erfüllt sie eine wichtige kulturelle Aufgabe.

#### Wormser Pfingstmesse beginnt

20. Worms, 20. Mai. Auf dem Platz des weithin bekannten Badfischweites wird in diesem Jahre wieder die seit Jahrhunderten in Worms gefeierte Pfingstmesse in einem dem Krieg angepöhten Rahmen abgehalten. Die Wudenhadt ist aufgebaut, und am Sonntag (18. 5.) beginnt der Betrieb, der erfahrungsgemäß einen großen Zustrom von Besuchern auf den Messplatz bringt.

#### Mit dem Auto gegen eine Bräute

1. St. Ingbert, 20. Mai. Ein Personauto von hier prallte bei Niederbach gegen einen Bräutigam. Die Insassen, zwei Frauen wurden erheblich verletzt.

#### Die Steuerung versagte

1. Wörstadt a. Rh., 20. Mai. Der Fahrer eines Personautos verlor kurz vor Wörstadt die Herrschaft über das Fahrzeug, rannte gegen zwei Straßenbäume und stürzte die Wä-

schung hinunter. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Auto ist schwer beschädigt.

#### Elsafreife des Stabschefs Luze

Strasbourg i. El., 20. Mai. Die bereits gemeldet, wird der Stabschef der SA, Viktor Luze, am kommenden Sonntag die Verpflichtung der elsässischen SA-Männer vornehmen. Der feierliche Akt findet um 11 Uhr auf dem Karl-Ross-Platz in Strasbourg statt. Der Stabschef wird bereits am Donnerstag im Elfen eintreffen. Er unternimmt eine zweitägige Besichtigungsfahrt durch das Elfen von Zabern bis zu den Hochvogel, auf der er die markantesten Punkte des Landes berührt. An verschiedenen Orten werden ihn Abordnungen der SA im Elfen begrüßen.

#### Raubmord bei Wiesbaden ausgeklärt

1. Wiesbaden, 20. Mai. Der Raubmord an dem Metzgermeister August Schmidt aus Wiesbaden-Deppheim hat seine Aufklärung gefunden. Schmidt war bekanntlich am 22. Februar d. J. im Walde an der Fernverkehrsstraße Wiesbaden-Wald Schwalbach ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Täter konnte jetzt festgenommen werden und hat bei der Wiesbadener Kriminalpolizei ein Geständnis abgelegt. Die Polizei ist zur Zeit noch mit der Vernehmung des Verbrechers beschäftigt.

#### Wasserstand vom 20. Mai

Rhein: Konstanz 322 (+ 1); Rheinfelden 272 (+ 25); Breisach 229 (+ 17); Rehl 203 (+ 11); Strasbourg 290 (+ 12); Maxau 424 (unverändert); Mannheim 324 (+ 2); Raab 229 (+ 7); Köln 198 (+ 3); Neer: Mannheim 330 (+ 12).

Heil-Wasser bei Müller  
Mafenstraße 11 - Ruf 21636 u. 21632  
Kleiner Spezialgeschäft am Platz

-weil **MAGGI'S WÜRZE** so ergiebig ist-

soll und darf man sie sparsam verwenden, lieber ein paar Tropfen weniger als zuviel! Man muß aber schon beim Kauf daran denken, daß

nicht alles Maggi's Würze ist, was sich Suppenwürze nennt.



Verlangen Sie deshalb klar und deutlich: **MAGGI'S WÜRZE**

# Steuerliche Behandlung zurückgewährter Entgelte

### Eine wichtige Frage der Umsatzsteuer

Nach § 5 Absatz 1 des Umsatzsteuergesetzes wird für Lieferungen und Leistungen der Umsatz nach dem vereinnahmten Entgelt bemessen. Aus diesem Grund folgt, daß Entgelte nicht früher versteuert werden dürfen, als sie vereinnahmt sind, und daß andererseits für zurückgewährte Entgelte ein Ausdehnungsschutz nachträglich wieder fortzufallen ist. Die Zurückgewähr allein genügt bereits für den Anspruch auf Ablegung des Entgelts. Es kommt nicht darauf an, ob eine Rechtspflicht zur Zurückgewähr bestand oder nicht. Rückgewähr ist also gegeben, wenn die Lieferung oder Leistung seine Entgeltlichkeit nachträglich ganz oder teilweise aufgehoben und danach das Entgelt entsprechend zurückgewährt wird. Als abweisbar kommen hauptsächlich in Betracht: Preisnachlässe, Skonti, Rabatte, Umsatzvergünstigungen, sogenannte Retouren. Bei der Ausgabe von Retouren ist eine Abrechnung erst dann möglich, wenn die Retouren der Kunden tatsächlich in Geld eingezahlt worden sind; denn die Ausgabe der Retouren stellt noch keine Rückgewähr des Entgelts dar.

Die teilweise Rückgewähr erfolgt erst mit der Quittung der Karten. Rückgewähr von Entgelten liegt auch bei Stornobuchungen im Kontoforrentverkehr vor. Voraussetzungen für die Ablegung ist natürlich, daß die zurückgewährten Beträge bereits früher vereinnahmt und versteuert worden sind. Unternehmer, die ihre Umsatzsteuer nach vereinnahmten Entgelten (nach Rechnungsabgrenzung) bemessen, können bereits versteuerte Entgelte dann ablegen, wenn feststeht, daß die Beträge unentgeltlich geworden sind. Bei der Rückgewähr wird also die Unentgeltlichkeit der Forderung der Zurückgewährten gleichgestellt. Solche Beträge sind aber erneut zu versteuern, wenn sie nachträglich noch einbezogen werden.

Bei dem Verfahren über die Ablegung von zurückgewährten oder unentgeltlich erhaltenen Entgelten ist zu beachten, daß die Ablegung nur von solchen Entgelten vorgenommen werden darf, die dem gleichen Steuerfahrgang unterliegen. Der Unternehmer braucht also nicht bis zur Forderungsbefreiung zu warten. Wird z. B. die Vereinnahmung im gleichen Voranmeldungszeitraum rückgängig gemacht, in dem der Unternehmer die Einnahme hatte, kann er den zurückgewährten Betrag in seiner Voranmeldung außer Betracht lassen. Erfolgt die Zurückgewähr jedoch in einem späteren Voranmeldungszeitraum, so kann die Ablegung in der laufenden Voranmeldung erfolgen. Es kann nun vorstellbar sein, daß in dem Zeitpunkt, in dem das Entgelt zurückgewährt wird, der Unternehmer keine Beträge, die dem gleichen Steuerfahrgang unterliegen, vereinnahmt hat. In solchen Fällen ist es dem Unternehmer gestattet, die Ablegung in der Welle vorzunehmen, daß er die Vorauszahlungsstamme um den Steuerbetrag kürzt, der seinerzeit für die zurückgewährten Entgelte entrichtet worden ist. In der Umsatzsteueranmeldung muß dies besonders kenntlich gemacht werden.

# Unbekannte „Entführung“ in Schweizingen

### Haydns „Unverhofftes Begegnen“ im Rokokotheater

Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ (1782) hat sich mit seiner ewigen Frische auf der Bühne gehalten; es verdrängte trotz den Schwächen des Textbuches die zahlreichen sonstigen Bearbeitungen, die als Drama oder Oper mit dem „türkischen Geschmack“ des Rokoko geliebte und die erbautlich-spakhafte Geschichte vom großmütigen Sultan, dem glücklich vereinigten Liebespaar, vom lustigen Diener und dem schurkischen Widersacher den Zeitgenossen vorgeführt hatten. Bedauerlich ist, daß ein Joseph Haydn auch in diesem Falle das Los traf, im wesentlichen bloß mit seinen Spätwerken fortzuleben. Seine „Entführung“ („L'Incontro improvviso“) ist das reife, gediegene, durchdachte Werk eines Dreißigjährigen, der die Ausdrucksfähigkeit der Singstimme ebenso beherrschte, wie die Farben des klassischen Orchesters.

Als „drama giocosa per musica“ wurde sie 1775 im kaiserlich-österreichischen Hoftheater zu Esterhazy als Ehrentauf für zwei hohe Gäste des Fürsten aus der Taufe gehoben. — Das italienische Textbuch hebt rühmend hervor, daß alle Ausführenden sowie Komponist und Dichter „im Dienste seiner Hoheit des Fürsten“ stünden. Von Karl Friedrich, einem mit Haydn befreundeten Tenoristen, später Kirchenkapellmeister, der auch den Alt sang, kammit zugleich die Uniformung des Textes, mitunter wörtliche Uebersetzung der französischen Worte, mitunter flache Reimerei, mitunter auch überaus elegant gewandt in der Wahl der Wendungen und wichtig in der Führung des Dialogs.

Die Operntroupe eines anderen ungarischen Musikgönners, des Grafen Erdödy, nahm Haydns Arbeit mit dem Titel „Die unverhoffte Zusammenkunft“ in ihren Spielplan auf, jedoch als deutsches Singspiel und nach der vorwärtigen Sitte mit gesprochenem Dialog statt der Secco-Rezitative. — Es galt, als Grundlage für die Wiedererweckung der seit jenen Aufführungen verstummen Musik Haydns eine Uebersetzung des Textes zu liefern.

fern, die sich jeder Note der Partitur treu anpassen und den Sinn der Vorlage Frivolis gerade da in brauchbarem Deutsch wiedergeben sollte, wo infolge der „Reimbequemlichkeit“ des italienischen die Schwierigkeiten sich häuften. Und es galt hauptsächlich die Partitur Haydns durch die nötigen Zusätze dem Gebrauch der Gegenwart zu erschließen. Die Handschrift selbst, die einst in Eisenstadt lag, ist vorläufig verschollen; eine verlässliche, nur im Wortlaut misstrauende Abschrift besitzt die preussische Staatsbibliothek in Berlin. Gedruckt worden ist nur, acht Jahre nach der Esterhazyer Aufführung, die Hauptarie der Kestja mit argen Fehlern.

Die beiden Rezitative konnten mit Benutzung Haydnscher Formeln annähernd echt nachskomponiert werden, auf die dramatisch entbehrliche Stretta kann und muß verzichtet werden. Eine Ouvertüre fehlt; es dürfte, wie häufig, als Auftakt ein Symphonisches gespielt worden sein. Im übrigen enthält die Berliner Partitur alles Erforderliche. Nicht angehängt wurde die Instrumentation mit ihrer Betonung der Violine, ihrer sparsamen und dabei eindringlichen Verwendung der Hörner und Trompeten (auch engl. Hörner) und ihrer Verwertung von Trompeten, Schlagzeug und solistischen Flauten bloß für hervorragende Gelegenheiten. Die Zeichnung der Violinen den Verlauf der ausgezogenen Gesangslinie nach, ein Merkmal, das die Sänger trotz den auch im anspruchsvollen Wien erwünschten Leistungen der Esterhazyer Bühne keine Virtuosen der obersten Reihe waren, und für heute vielleicht ein Anreiz, auch ohne die vorgefaßte Meinung, Kürzungen seien ein Mittel, an die Oper Haydns heranzugehen. Sie verdient es. In ihren einschmeichelnden oder burlesken Rezitativen, ihren großwüchsigen Arien, ihren mächtig feierlichen Schlussnummern sind alle Eigenschaften des besten Haydn beisammen: Humor, Empfindung, Klanginn und Formgefühl.

Heinrich Schulz

# Rinderpreiserhöhung für die Sommermonate

### Reinverkaufspreise unverändert

Um den wirtschaftlichen Erfordernissen der Rindererzeugung Rechnung zu tragen, hat die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichspreisprüfungsamtes eine Erhöhung der Rinderpreise für die Sommermonate beschlossen, die am 26. Mai des Jahres in Kraft tritt. Die Rinderpreise werden in der Zeit vom 26. Mai bis 15. Juni um 4 RM, vom 16. Juni bis 13. Juli um 3 RM, vom 14. Juli bis 10. August um 1 RM, je 50 Kilogramm erhöht. Ab 7. September treten die bisherigen Grundpreise für Rinder (Anordnung 1) wieder in Kraft. Von dieser Preisuntergrenze unberührt bleiben jedoch die bisherigen abteilweise vorgegebenen bzw. üblichen Preise.

Die Rinderpreiserhöhung für die Sommermonate wird durch Herabsetzung der Rinderzuschüsse neu ausgedrückt. Der Reichsminister hat den bisherigen Zuschuss für Rinder von 100 RM auf 96 RM, je Stück festgesetzt. Der Zuschuss für Rinder, die im Schlachtkörper nicht über 200 Kilogramm wiegen, wird auf 94 RM, für Rinder, die über 200 Kilogramm wiegen, auf 92 RM herabgesetzt. Die Rinderpreiserhöhung findet also nicht auf Kosten der Fleischpreise statt. Eine Herabsetzung der Reinverkaufspreise für Rindfleisch erfolgt nicht.

# Der Arbeitseinsatz im Kriege

### Optimum an Leistung im Endkampf gegen England

In der Zeitschrift „Deutsche Verwaltung“ berichtet Oberregierungsrat Dr. Walter Steidlitz über die zahlenmäßigen Ergebnisse im Arbeitseinsatz. Danach ist unter Berücksichtigung der zur Wehrmacht einberufenen Arbeiter und Angeler die Zahl der beschäftigten männlichen Arbeitskräfte seit Ausbruch des Krieges um rund 1,6 Millionen gestiegen. Zu ihnen gehören die Kräfte, die sich schon zur Ruhe gesetzt hatten, aber wieder in das Erwerbsleben zurückgekehrt sind, reichsdeutsche und volkreichdeutsche Rückwanderer und ausländische Arbeitskräfte, deren Zahl zur Zeit etwa 1,5 Millionen beträgt. Bei den Frauen beträgt der Gewinn seit Kriegsausbruch nur rd. 300.000 Kräfte. Diese verhältnismäßig geringe Zahl erklärt sich aus der bewussten Zurückhaltung der politischen Führung gegenüber einer größeren Heranziehung zur Berufsarbeit im Kriege. Wenn in diesen Wochen nunmehr einer weiteren Verärgerung der Frauenarbeit das Wort erteilt wird, so ist dafür der verstärkte einseitige Einfluß gegen England bestimmend. Wir brauchen dazu eine Kriegswirtschaft, die ein Optimum an Leistungen erbringt.

Von besonderer Bedeutung ist auch der Einfluß der Kriegsaufgaben, von denen zur Zeit 1,3 Millionen in der deutschen Volkswirtschaft beschäftigt sind.

# Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. Mai 1941 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weiter auf 15.541 Mill. RM, vermindert. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankpapieren auf 10.929 Mill. RM, an Lombardforderungen auf 23 Mill. RM, an bedingungslosen Wertpapieren auf 18 Mill. RM, und an sonstigen Wertpapieren auf 471 Mill. RM, zurückgegangen. Der Zahlungsmittelbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinen belaufen sich auf 288 Mill. RM, diejenigen an Schuldenscheinen auf 155 Mill. RM, und die sonstigen Mittel auf 1302 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 14.232 Mill. RM, erniedrigt. Die fremden Gelder werden mit 1984 Mill. RM, ausgewiesen.

# Dr. Wurster Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigs-

Der Direktor der JG-Gartenindustrie Ludwigsbafon a. Rh., Dr. Carl Wurster, wurde zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Ludwigsbafon a. Rh. ernannt. Seine Amtseinführung erfolgt am 22. Mai 1941.

# Woran erkennt man ein Bayer-Arzneimittel?

Alle Bayer-Arzneimittel tragen auf ihrer Packung das Bayer-Kreuz. Es ist ein Sinnbild erfolgreicher, wissenschaftlicher Arbeit und jahrelanger Erfahrung. Das Bayer-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens.

# Augenarzt Dr. Grundt

### ROMAN VON ROLF KROHMBECK

7. Fortsetzung.  
Ich vermisse nichts, ich hatte meine Arbeit, die mich befriedigte, ich glaube niemals daran, daß irgendein Ereignis eintreten könnte, das mich dieses Leben wert- und sinnlos erkennen lassen würde! Als Sie gestern vor mir standen, Fräulein Osander — ich konnte nicht reden... mit jedem Wort glaubte ich mich zu verraten... Sie werden gedacht haben, daß es ein eigenartiger Mann ist, zu dem Sie gekommen sind... aber es war eben härter in mir, als alles andere... dieses Wissen um einen vergeblichen Kampf! Die letzten sechs Jahre meines Lebens waren ein Kampf, Fräulein Osander... ein Kampf um die Stellung, die ich bezogen hatte und die ich nun plötzlich verlor. Seit gestern sieht mein Leben anders aus. Wenn ich durch die Räume meines Hauses gehe... ich habe es gestern abend unzählige Male getan... dann haben ich das Gefühl, auf fremdem Boden zu stehen. Immer wieder führte es auf mich ein, das Bewußtsein, ein Mensch zu sein, der den Boden unter den Füßen verlor! Ich mußte Sie wiedersehen, Fräulein Osander, ich wollte genau, von diesem Wieder-

sehen hing für mich die weitere Gestaltung meines ferneren Lebens ab. Ich hat Sie vorhin, meine Frau zu werden. Als es ausgesprochen war, empfand ich die Torheit dieser Bitte. So, wie es gesagt wurde, mußte es Ihnen wie ein grausamer Scherz erscheinen... und es war doch nichts anderes als... als die Bitte eines Menschen, der in dieser Bitte die einzige Möglichkeit sieht, seinem Leben den Inhalt zu geben, der es wieder... wieder lebenswert macht...  
Er hatte hastig gesprochen, die Worte manchmal hervorgerast, als treibe ihn irgendeine Angst an, zu sagen, was er empfand, bevor der Augenblick vorüber war.  
Renate Osander sah regungslos. Als Mathias Grundt vorhin unvernünftig, ohne jede Vorbereitung, jene vier Worte: „Werden Sie meine Frau!“, gesprochen hatte, war ein Gefühl in ihr aufgebrochen, was sie für einige Sekunden in einen Zustand vollständiger Hilflosigkeit versetzte.  
Ihr war, als hätte ein Mensch, dem sie bedingungslos vertraute, sie an einem Abgrund geführt und sie mit einem brutalen Ruck dort hineingeworfen.  
„Ich danke Ihnen...“, hatte sie gesagt und sich im gleichen Augenblick darüber gewundert.  
Jetzt sah sie ihn gegenüber und hörte ihn sprechen. Er hielt minutenlang ihre Hand... und sie hatte, so lange sie diese breite, fräntliche, schöne Männerhand spürte, ein Gefühl der Geborgenheit. Aus den Fingern, die die ihren umschlossen, empfand sie deutlich die Erregung, die den Mann besaß.  
Sie verhand sich selbst nicht in diesen Sekunden.  
Sie war aufgestanden und hatte gehen wollen — und sah jetzt hier regungslos, wie gebannt, lauschte seinen Worten, die sie überforderten mit Empfindungen, die sie nicht zu deuten wußte.  
Sie hörte seine Stimme... und diese Stimme übte einen eigenartigen Wirkung auf sie aus. Er war eine Stimme, angefüllt mit Wärme, getragen von dem inneren Reichtum eines Menschen, der diesen Reichtum an sie ver-

# Neuer Film:

### „Kinder, wie die Zeit vergeht“

Man lacht darüber, daß man damals so etwas ernst genommen hat. Man lacht darüber, daß man damals über so etwas gelacht hat. Dramatisches wird Lustspiel, Heiteres zur Groteske. Wenn man nach diesem wirbelnden Abenteuer von Filmstreifen aus der Frühzeit des Kintopps aufsteht, tastet man sich ans Innere, ob da inzwischen ein Bart gewachsen ist: so erbetend unmaßig und verschollen scheint das alles, diese Filmustspiele mit ihren Verfolgungsjahren, bei denen es flirrt und rasst und ein halber Weltuntergang zwischen Küchenschrank und Schloß, diese Liebes- und „Verführungs“-Szenen von Anno damals, in denen es funktelt von dämonisch gefugelten Augen und schwarz wolkenden Haaren! Und, um Himmelswillen, war das etwa Hans Albers dieser monotonen „Verführer“-Mit großer Augenpaare? War das vielleicht der Operettenmeister Billy Foster, dieser wühlende Kauer, der da von weiblich resoluter Hand eine männliche Abfuhr erfährt?

Man sieht Willi Frisch „zum erstenmal“ küssen und amüsiert sich über das Temperament, mit dem damals Hil Daagobert geküßt wurde. Emil Jannings legt einen bayerischen Ländler daher und Hermann Bida raschelt noch einmal das Zugholz verblinderter Stummfilm-tage.  
Wenn man nicht lachen möchte, könnte mittenbrin etwas Selbsterbastes aufsteigen vor dem Gedanken, wie schnell wir leben. Aber als man in der Frühzeit des Kinos, aus Vergnügen an den Jaudermöglichkeiten des Trickfilms, sich am Selbsterbastes versuchte, kam ein komischer

Welterspuk heraus, der heute bestenfalls das Zwischenspiel bildet. Aus den Anführern des Films heißt die „Tragödie der Apothekersfrau“ wie ein Licht ins Auge und die Moden von damals werden mit Kopfschütteln quittiert. Eines freilich beobachtet man etwas verblüfft: manche unserer bekanntesten Filmdarstellerinnen, wie Camilla Horn oder Jenny Jugo, scheinen heute jünger als damals.  
Zu diesen weidlich belächelten Filmstreifen aus früherer und früherer Zeit gefellen sich höchst interessante Vorläufer unserer heutigen Wochenchau, die ferne Flugzeugepochen wieder lebendig werden lassen, die ersten Fahrten eines Zeppelins, die Gleitversuche Lilienthals, frühe Kunstflüge und läbe Abzüge, historische Paraden und Begebenheiten. Wertwürdig, wie man sich im Jahre 1906 den Luftkrieg vorstellte...  
Die eigenartige und in ihrer Art fesselnde Filmreue ist durch ein erläuterndes Gespräch verbunden, dem Ludwig Schmitz seine kölsch belterten Tapsen gibt. Vierzig Jahre Film! Man pflichtet dem Kölner Zupp ohne weiteres bei, wenn er zum Schluss den haunenden Zeupel... „Kinder, wie die Zeit vergeht!“ (Schau-burg.)  
Dr. Oskar Wessel.

# Ist einer mit Hühneraugen dabei?

Der hätte nichts zu lachen! Aber er könnte es ja besser haben: er bruchte nur Elastocorn mit dem Filzing aufzulegen — dann wäre er seine Hühneraugen bald los.  
Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

Augen werden sehen, was den Ihren verschlossen bleibt... und ich werde...  
Wieder brach er ab, wieder schloß er die Arme um die Worte, die er sprach.  
Und dann war plötzlich eine Frage in ihm ausgegossen, die ihn verwirrte, ihm den Mund verschloß: Warum sagte ich ihr nicht, daß ich häßlich bin? Daß Doris mich verlassen hat, weil ein anderer kam, der jünger war als ich, schöner war als ich? Warum verschweige ich ihr, daß mein Haar an den Schläfen grau ist? Warum veruche ich sie zu überreden, indem ich ihr nur sage, was ich ihr zu bieten vermag... warum spreche ich nicht von mir selbst, von meinem äußeren Menschen?  
Übermal erhob sie sich. Jögern, langsam diegenal.  
In ihrem Gesicht stand ein Lächeln.  
„Seien Sie mir nicht böse, Herr Doktor, wenn ich jetzt gehe. Sie werden verstehen, daß ich im Augenblick ein bißchen...“ daß ich mich, meine ich, in mir selbst nicht zurechtfinde in diesen Minuten. Es kam alles zu überaus rasch, zu unerwartet für mich...“  
Sie streckte ihm die Hand entgegen.  
Hastig sah er nach dieser Hand, deren Finger sich mit seinem, fast innigem Druck um die seinen schloßen.  
Ihm war, als fliehe aus diesem Druck ein Strom der Beruhigung zu ihm hinüber, als lege sich ein weicher Mantel des Vernehmens um alles, was diese Stunde in ihm bloßlegte.  
Ich habe jedes deiner Worte verstanden, Mathias Grundt... und ich werde keine davon vergessen! Ich habe in dich hineingesehen und kenne dich nun, als wärst du mir von jeher vertraut!  
War's nicht das, was der leise Druck ihrer Hand ihm sagen wollte?  
Er lächelte sie, ohne noch irgendein Wort zu sprechen, hin zu Tür.  
„Auf Wiedersehen, Herr Doktor!“  
Er brugte sich über ihre Hand, berührte sie mit seinen Lippen. Wie ein stummer Dank war das für eine Verbeugung.  
(Fortsetzung folgt.)

Sport in Kürze

Schwedens Fechtmeister erwiesen sich in Stockholm ihren deutschen Kollegen neben dem Mannschaftsrecht auch im Einzelwettbewerb überlegen.

Italiens Fechtmeisterschaften wurden in Mailand beendet, auf Regen gewann Augustini, während die Säbelmeisterschaft an Filogamo fiel.

General Antonescu hat Oberleutnant Constantini Modoleanu zum Führer des rumänischen Sports ernannt. Oberleutnant Modoleanu leitete bis zu seiner hohen Berufung die militärische Abteilung der rumänischen Hochschule für Leibesübungen.

Ankauf von Altgold und Silber

L. Köhler Uhrmachermeister Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

Berlin-Brandenburg auch diesmal in Favoritenstellung

bei den am Wochenende in Berlin stattfindenden Medien- und Pönsenspielen

Berlin, 20. Mai.

Der deutsche Tennissport verzichtet auch in diesem Jahre nicht auf die Medien- und Pönsenspiele, die Mannschafmeisterkämpfe für Männer und Frauen. Schauspiel der Kämpfe ist am Wochenende die Anlage des Berliner Schlittschuh-Clubs.

Bei den Medienpielen der Männer hat es Brandenburg am Samstag zunächst mit Niederhain zu tun, eine Aufgabe, die eine so starke Mannschaft wie Henkel, Köpfer, Koch und H. Menzel spielend lösen wird.

Kampfsieger dürfte Mittelrhein heißen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Gies, Buchholz, Gulez und Eppler an der Bereiterung der Nordmark scheitern werden.

Bei den Pönsenspielen der Frauen gibt es bereits am Samstag vier Begegnungen. Zunächst treffen sich Schlieben - Südwest und Niedersachsen - Sachsen.

Amfliche Bekannmachung

Spielverlegungen. 1. Spieltage: To am 22. Mai. 2. Juni (Wingstmontag): Zedenheim - Sternheim.

Kerenczanos Budapest verteidigte die ungarische Fußballmeisterschaft erfolgreich. Nach dem am Sonntag erzielten 5:2-Sieg über Ujpest ist der Titelverteidiger nicht mehr einzubilden.

Die südwestdeutsche Meisterschaft im Fußball wurde in Frankfurt a. M. von Müller (Frankfurt a. M.) mit 93 Treffern gewonnen.

ELBEO-Strümpfe von Wehruf. Strümpfe sind die Wehruf. Logo with a bear.



Was geht hier vor?

Hier wird mit der Seife U-Boot gespielt. Das ist eine spannende Sache, besonders, wenn das U-Boot sich langsam auf den Grund des Meeres senkt, während der Panzerkreuzer darüber fährt.

Haben Sie schon mal versucht, Öl- oder Teerflecke mit Seife von den Händen wegzuwaschen. Warum geht es so schwer?

Warum muß man so unheimlich lange reiben, und warum bringt auch der üppigste Schaum Öl und Teer nur langsam weg? Es gibt ein viel einfacheres und spezielles Mittel für die Lösung von Öl, Teer und Fettschmutz!

Und wenn Sie mitunter sehen, wie Frau Schulze Fußböden, Fensterrahmen usw. säubert! Sie meint, das ginge ohne Seife nicht, weil sie es von früher her so gewohnt ist.

Treppen und Fluren leistet sie immer noch gute Dienste.

Seife und Waspulver können Sie aber auch noch bei vielen anderen Gelegenheiten sparen. Wie kommt es zum Beispiel, daß auch Frauen beim Wäschewaschen so viel Seife und Waspulver verbrauchen.

Offene Stellen

Hilfsarbeiter o. Arbeiterin und Tempofahrer. Fritz Grombach. Fabrik altstoffreicher Getränke Mannheim, Rheinaufstraße Nr. 8.

Kräftiger Arbeiter für Mineralwasserfabrik. D. Joachim, Mannh., R 3, 15b.

Benf. Beamter od. Kaufmann (auch Dame) für leichte Büroarbeit. Rastatt, Kehler Straße Nr. 14.

Kraftfahrer Führerschein Klasse 2 sowie Hilfsarbeiter. Fernsprecher Nr. 537 90. (22452 B)

Putzfrau für einige Stunden täglich und bei Dauerbeschäftigung per sofort gesucht. E. Vöner, Wdh., Sangerstraße 24.

1 Zimmermädchen 1 Hausmädchen für sofort oder später gesucht. Wartburg-Quartier, F 4, 7-9.

Süßliches Alleinmädchen oder Stundenfrau für ruhige, häusliche Arbeit. Tr. Splene, Mannheim, Kalmstraße 25, Fernsprecher Nr. 239 10. (6363)

Mädchen oder Pflichtjahrmädchen für modernen 4-Zimmer-Haus mit 2½ Bädern. Anträge erbeten unter Nr. 22460 B an den Verlag d. B.

Pflichtjahrmädchen für modernen 4-Zimmer-Haus mit 2½ Bädern. Anträge erbeten unter Nr. 22460 B an den Verlag d. B.

Nur ungefähre 10 Tage! Kuschel für Hausarbeit. Trifelsstr. 3, am Waldpark.

Tagesmädchen oder Ig. Frau für sofort gesucht. Vorarbeiten von 11 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. Zatterstraße Nr. 29, parterre.

Alleinstehende Frau in gutes Haus auf dem Lande mit Familienanschluss sofort gesucht. Frau Anna Wäh, Löhlfachsen, Sommergasse Nr. 86.

Mädchen für Haushalt sofort gesucht. „Eiselen Fontanella“, F 3, 12.

Ruhe Halbtags für tagl. Väterbetreuung (3 Räume) zuverlässig. Frau oder Mädchen baldmöglichst gesucht. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des Sankt-Kreuz-Banner in Mannheim.

Süßliches Servierfräulein sowie Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Santa-Piet, Darmstadt, Auf 5605.

Säuglingsschwester auf 1. Juni 1941 nach Rastatt gesucht. Angebote mit Lichtbild an Dr. J. Zimmermann Rastatt, Kehler Straße Nr. 14.

Anfängerin zum sofortigen Eintritt gesucht. Franz Kühner & Co. G. m. b. H. Mannheim, C 4, 6.

Süßliche Bedienung sofort gesucht. Brüden-Gast Nr. 2, Bahnhof Redarstraße.

Stellengesuche gute Veranlassung. 27 Jahre alt, sucht Beschäftigung in gut abg. Heidelberger Kaffee oder Weinhaus. Angeb. unt. Nr. 43664 B an den Verlag des B. Mannh.

21-jähriger Kaufmannsgehilfe (Überschulbildung) sucht Halbtags-Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter Nr. 61855 an den Verlag d. B.

Perfekte Büffeldame verb. sucht tagelänger Beschäftigung als Büffeldame oder ähnliches. Zuschriften unter Nr. 5448 an den Verlag des B. Mannheim erbeten.

Gelehrter Kaufmann und Reisender der Kolonialwarenbranche mit 15jähr. Tätigkeit in Mannheim und Umgebung, sucht Stellung mögl. Reise und klein. Bürosstellen. Nachricht an Heffke-Werk Mannheim.

Mietgesuche Best. Angest.-Ehepaar sucht ruhige 3-Zimmer-Wohnung auf dem Lande in der Umgegend Mannheims, mögl. Bahnverbindung. Angebote unter Nr. 22398 B an den Verlag des B. in Mannheim.

Gelände Wohnung, best. auf 3 Zim., Küche, evtl. Bad, oder klein. Einfamilienhaus von ruh. Familie bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Gute Bahnverbindung. Bedingung: Angebot an Frau B. Schneider-Neu, Kundenheim, Marsstraße Nr. 6.

Agarraum oder Schuppen etwa 100 qm, in Mannheim od. Umgegend zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 582 B an den Verlag des Sankt-Kreuz-Banner in Mannheim.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Mühlentor 1. in adid. gepflegten Haus mit 3 Zimmern. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B. Mannheim.

Mädchen Tagesmädchen od. jüngere Frau zur Mithilfe in ruh. Wohnhaus. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B. Mannheim.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Mühlentor 1. in adid. gepflegten Haus mit 3 Zimmern. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B. Mannheim.

Gut möbliertes Zimmer möglichst mit Nebenb. Wasser und Bad. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B. Mannheim.

Na. Ehepaar sucht zum 1. Juni: 1 bis 2 gut möblierte Zimmer mit Nebenb. Wasser, in ruh. Wohnhaus. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B. Mannheim.

Wohnendhaus oder 1 bis 2 Zimmer, möbl. oder leer, auf dem Lande zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7184 an den Verlag des B. in Mannheim.

Für zwei Damen meines Betriebes suche ich ab sofort möblierte Wohn- u. Doppelschlafzimmer eventl. auch nur Doppelschlafzimmer in Rastatt. Angebote unter Nr. 513 43.

Verloren Kleine Brosche mit eingest. Email-Blume in Rosa u. Grün in Heidelberg. Bergr. Tr. Pfanz. Verloren. Gegen hohe Belohnung. abzuheben. Beihe. D 7, 25. Fernsprecher, 201 98.

Entflohen Wellenfisch blau, entflohen. Abzug. geg. Bel. Fernspr. 8, 6. 29.

Verloren Kleines Zimm. mit Küche u. Loggia. Preis. in Redarstr. gegen 1 Zimm. u. Küche. Redarstr. 30, Baden.

Verloren Kleines Zimm. mit Küche u. Loggia. Preis. in Redarstr. gegen 1 Zimm. u. Küche. Redarstr. 30, Baden.

Verloren Kleines Zimm. mit Küche u. Loggia. Preis. in Redarstr. gegen 1 Zimm. u. Küche. Redarstr. 30, Baden.

Verloren Kleines Zimm. mit Küche u. Loggia. Preis. in Redarstr. gegen 1 Zimm. u. Küche. Redarstr. 30, Baden.

Offene Stellen Tächt. Mädchen sofort gesucht, das im Kochen bewandert ist. Johann Lorenz, ... 3. gold. Krone, ... Tollenheim, Fernspr. Heidelberg 5509.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruh. Wohnhaus. Angebote unter Nr. 556 B im Verlag d. B.

Schlafzimmer komplett mit 2 Betten in ruh. Wohnhaus mit Nebenb. Wasser. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Offene Stellen Tächt. Mädchen sofort gesucht, das im Kochen bewandert ist. Johann Lorenz, ... 3. gold. Krone, ... Tollenheim, Fernspr. Heidelberg 5509.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruh. Wohnhaus. Angebote unter Nr. 556 B im Verlag d. B.

Schlafzimmer komplett mit 2 Betten in ruh. Wohnhaus mit Nebenb. Wasser. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbl. Zim. mit 2 Betten od. 1. Juni 1941 zu vermieten. Schwesinger Straße 31.

Zu verkaufen Nähmaschine. Gute Nähmaschine, 220 Volt, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Staubsauger. Staubsauger, 120 Volt, mit Schlauch, neu, Siemens, am besten erhalten, preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 22470 B an den Verlag des B.

Various small advertisements on the right margin, including '5-köpfige', 'An Gewicht', 'Dam', 'Witwer, 60 Ja', 'Unter', 'das Opfer', 'Meine', 'ist heute na', 'Für die', 'Eise', 'sagen wir a', 'Mannheim'.

ung  
am 22. Mai  
n, a. andern  
nheim, Adfekt  
nheim; Lang  
Mannheim —  
heim — Stern  
Bierheim;  
A. A. A. A.  
die un-  
gleich. Nach  
2-2 Sieg über  
er nicht mehr  
ft im Dorf-  
urt a. R. von  
93 Treffern  
e von Wehrf  
zeta  
immer noch  
en Sie aber  
elegenheiten  
Beispiel, daß  
so viel Seife  
Sie weichen  
Einweichen  
uz von selber  
nter Zubilfe-  
hpulver her-  
Wafschpulver  
ndliches Ein-  
Aufquellen  
ird dadurch  
elber auf,  
dem Wafsch-  
schon daran,  
weichwasser  
sonst haben  
ort geprägt  
phen!"  
Brautkleid  
entl. Größe 42,  
u. faulen gelüch.  
Inneb. u. 651 R  
u. den Verlag.  
Stores  
80 bis 3 m breit  
u. faulen gelüch.  
Inneb. u. 653 R  
u. den Verlag.  
Damenstube  
Größe 38 1/2 u. 39,  
Wolstoffteil zu  
sufen gelüch. —  
Inneb. unt. 657 R  
u. den Verlag.  
Wafschmaschine  
tefr., in gutem  
Zustand, 1 bis 2  
Betten, komplett  
gelüch. Preisbe-  
schote unter Nr.  
09 B an Verlag.  
Chaiselongue  
gut erhalten, mit  
Decke zu faulen  
gelüch. Angebohrt  
unt. Nr. 34651 R  
u. den Verlag.  
Damenfahrrad  
in tadellosem Zu-  
stand zu faulen  
gelüch. — Fern-  
sprecher Nr. 23576  
u. den Verlag.  
Kraftwagen  
Schritt 68, Bau-  
weite 100, zu fau-  
len gelüch. Ange-  
bohrt u. Nr. 34650 R  
u. den Verlag.  
Tauschgesuche  
Hän, 120 Volt  
neu, gegen gleich  
wertigen, 220 V,  
u. tauch. gelüch.  
Bernstein, 248 73  
Kraftfahrzeuge  
Mafath, 200 cm  
Dreirad-Verkehr,  
u. best. Waßbad,  
Notifiziert. 1.  
Tiermarkt  
1 Monate alte  
Schäferhündin  
gute Abkammung,  
u. best. Neudorf  
Dödenstraße 14.  
Schöner  
Drahthaar-Fox  
Hüßig zu verkaufen.  
Auf. Auf 294 R  
Deutscher  
Schäferhund  
Hüßig 15 Monate  
für Arbeit u. Gk  
Anbeziehung, be-  
eignet, zu best.  
Preis, Schweißnar  
Straße Nr. 175.  
Zwei Schafe  
u. best. Kammern,  
Verf. Nr. 30.

**Angelika-Quelle**  
**Bad Tönisstein**  
u. Hausratkluren bei:  
Nieren- und Blasen-, Magen- und Darm-  
leiden, Gicht, Blutarmer, unterstützend  
bei Zucker.  
Braunschritten und Preise durch Kurverwaltung  
Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

**Deltin**  
**Motten**

**5-köpfige Familie**  
3 RM. mit u. b. 1363 RM Krankenhauseld  
Org.-Büre Napper, Karlstraße, Klosestr. 1

**An Gewicht abnehmen**  
und die Glanz der Gesichtung  
gewinnen, ist wohl der Wunsch jeder  
fernpflichtigen Dame. Jedes fer-  
npflichtigen - Derrn - Frauenhaube-  
Schönheits-Deoed bringen die-  
sen Wunsch in Erfüllung durch An-  
wendung des Gefamthofschöns,  
ohne besondere Diät, ohne schäd-  
liche Sonnenkur.  
Neudorf, Mannh., O 7, 3.

**Heirat**  
**Dame**  
48 Jahre, haus- und geschäftstüchtig,  
mit gutem Charakter, 15 000 RM. Ver-  
mögen, ohne Anhang, wünscht Eheheirat  
in Geschäft, am liebsten in Wirtschaft.  
Ihre Zuschriften mit Bild unter U. bietet  
Frau W. Müller, Eheanbahnung, Ken-  
stanz, Allmannsdorferstr. 97. (13830V)

**Witwer, 60 Jahre**  
alleinst., mit Eigenheim und etwas  
Bermögens, rüstig und gesund, sucht  
fräulein oder Witwe ohne Anhang im  
Alter von 45 bis 55 Jahren zwecks  
Heirat kennenzulernen. - Zuschriften  
unter Nr. 7208 an die Geschäftsstelle  
des „Hakenkreuzbanners“ in Mannheim

**Melabon**  
kann Kopfschmerzen  
rascher verschwinden!  
Mit kaltem Wasser allein faun 1 Tag  
hält war, aber kam die Schmerz-  
ursache zu beseitigen. Können Sie  
Melabon, das den Stumpf in den Ohren-  
arterien befeuchtet und auf die Über-  
empfindungen wie auch auf Schmerz-  
zentrum im Gehirn einwirkt. Jnfolge  
dieser Doppelwirkung beruhigend die  
Schmerzen mehr oder weniger nachfol-  
lig. 72 Pfg. und 30. 1.00 in Apoth.

**Melabon**  
Wenn die Sonne  
wieder höher steigt  
Fühlt man neuen Lebensmut.  
Dann wird aber auch die so  
lange aufgeschobene Blutrein-  
igungskur fällig. Das beginnende  
Frühjahr ist die beste Zeit dazu.  
Eine Thalysia-Sätekur hilft nach-  
drücklich und naturgemäß. Nä-  
heres sagt Ihnen ein kleines Son-  
derheft, das Sie in allen Thalysia-  
Verkaufsstellen frei bekommen.

**THALYSIA**  
Alleinverkauf  
Karoline Oberländer, Mannheim  
O 2, 2 (am Paradeplatz), Fern-  
sprecher Nr. 262 37, Heidelberg,  
Hauptstraße 121, Fernruf 44 83  
8.6.10, Stuf 200.34

**Dieter Eike**  
19. Mai 1941  
Statt Karten!  
Die glückliche Geburt ihres  
ersten Kindes zeigen hoch-  
erfreut an  
**Karl Müller**, Gerichtsassessor  
z. Z. Uffz. in einer Flakabteilung  
u. **Frau Margot** geb. Luckinger  
Mannheim, Mühlstraße 3 z. Z. Lützenheim

**Werde Mitglied der NSV**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-  
nahme sowie für die schönen Kranz- und  
Blumenspenden beim Heimgang meiner lie-  
ben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir  
allen unseren innigsten Dank.  
Mannheim, den 20. Mai 1941.  
Lenastraße 41.

**Florian Freitag**  
und alle Angehörigen

Mein lieber Mann und unser guter Vater  
**Eugen Gern**  
ist am Montag unerwartet rasch für immer  
von uns gegangen.  
Mannheim (K 4, 15), den 21. Mai 1941  
In tiefer Trauer:  
**Agathe Gern, geb. Hanselmann**  
mit Kindern  
Beerdigung am Donnerstag um 12 Uhr.

**Sirax**  
darf nicht fehlen  
wo es was zu scheuern gibt

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie  
für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden  
meines lieben Mannes und guten Vaters  
**Thomas Emmerl**  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen  
Dank dem Herrn Stadtpfarrer Johann und dem Kirchen-  
chor von St. Josef, Herrn Polizeipräsident Habenicht und  
Pz. Huk sowie den Schwestern der St.-Hedwigs-Klinik.  
Mannheim (Lindenhofstr. 39), den 21. Mai 1941.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Emmerl, geb. Heldrich, und Kinder**

**Todesanzeige**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß  
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Eugen Gern**  
im Heidelberger Krankenhaus von seinem jahrelangen Lei-  
den durch den Tod erlöst wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Die Eltern und Geschwister**  
**Heinrich Gern, K 4, 12**  
Beerdigung in Mannheim am Donnerstag um 12 Uhr.

Am 16. April 1941 starb den Heldentod fürs Vater-  
land mein heißgeliebter, herzenguter Mann, unser  
lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u.  
Onkel  
**Otto Seban**  
Unteroffizier in einem Panzerdivisionsstab  
Er gab das höchste für Führer, Volk und Vaterland.  
Mannheim (Riedfeldstr. 57), Hamburg (Hammerstein-  
damm 74), den 21. Mai 1941.  
In tiefer Trauer:  
**Alma Seban, geb. Striffler**  
**Familie Ph. Seban, Hamburg**  
**Karl Seban, z. Z. im Felde, und Frau**  
**Ernst Seban, z. Z. im Felde**  
**Familie Friedr. Striffler, Mannheim**

Unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder  
**Theo Schmitt**  
Leutnant in einem Kradschützenbataillon  
fiel am 17. April 1941 für Führer, Volk und Vaterland.  
Mannheim (Waldparkstr. 24), den 20. Mai 1941.  
In tiefer Trauer:  
**Georg Schmitt**  
und **Frau Käthe, geb. Lösch**  
**Georg Schmitt Jr., Leutnant**  
z. Z. in einem Reservelazarett

Unser lieber Arbeitskamerad  
**Philipp Kochendörfer**  
Gefreiter in einer Funke-Abt.  
ist in einem Reservelazarett seinem schweren Leiden er-  
legen. Er hat sein Leben für Führer, Volk und Vaterland  
geopfert. Wir werden ihm ein ehrendes Gedächtnis be-  
wahren.  
**Industrie- und Handelskammer Mannheim**

Für Führer, Volk und Vaterland brachte am 16.  
April 1941 unser Betriebsmitglied  
**Otto Seban**  
Unteroffizier in einem Panzerdivisionsstab  
das Opfer seines Lebens. Wir betrauern den Verlust eines  
tüchtigen Mitarbeiters und heiteren jungen Menschen, dessen  
Andenken wir in Ehren bewahren werden.  
**Betriebsgemeinschaft**  
**Kossenhaschen Mannheim**

Für Führer, Volk und Vaterland hat am 6. April  
1941 in einem Gefecht im Südosten unser  
**Pol.-Leiter-Anwärter**  
**Robert Müller**  
sein junges Leben hingegeben. Sein Soldatentod ist uns  
Verpflichtung.  
**NSDAP**  
**Ortsgruppe Mannheim-Wallstadt**

Vor dem Feinde fiel mein guter Mann, unser lie-  
ber Vater, Sohn und Bruder  
**Hans Kratzeisen**  
Landwirt  
Mannheim, Mittelstraße 1  
In tiefer Trauer:  
**Afra Kratzeisen, geb. Eigler**  
mit **Trudi und Marianne**  
**Heinrich Kratzeisen, Stabsapotheker**  
**Heinz Kratzeisen, z. Z. im Felde**  
**Kurt Kratzeisen, z. Z. im Felde**

Meine liebe Frau, unsere treuerorgende Mutter, Schwie-  
germutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Olga Tegtmeyer**  
geb. Schultze  
ist heute nach einem arbeitsreichen Leben und nach einem  
langen, mit großer Geduld ertragenen Krankenlager von  
uns gegangen.  
Mannheim (Waldparkstr. 8), den 19. Mai 1941.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Robert Tegtmeyer**  
Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 22. Mai 1941,  
um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt. - Von Beileids-  
besuchen bitten wir abzusehen.

Am 19. Mai ist meine einzige, liebe, gute Schwester,  
meine gute Schwägerin, Fräulein  
**Mina Postel**  
Telegraphenassistentin i. R.  
nach schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.  
Mannheim (Gluckstr. 3), den 21. Mai 1941.  
In tiefem Leid:  
**Friedrich Postel**  
und **Frau Lina Postel, geb. Specht**  
Feuerbestattung: Donnerstag, 22. Mai 1941, nachm. 3 Uhr,  
auf dem hiesigen Hauptfriedhof.

Wir haben die traurige Pflicht, das Hinscheiden des Mitgliedes unseres  
Aufsichtsrates, des  
**Herrn Direktor**  
**Karl Enzinger**  
bekanntzugeben, der gestern nach langem Leiden in seinem 66. Lebensjahre  
heimgegangen ist. Der Verstorbene hat seine ganze Lebensarbeit während  
nahezu 45 Jahren unermüdet unserer Gesellschaft und ihren Rechtsvor-  
gängen gewidmet, davon über 34 Jahre als Mitglied des Vorstandes. Er war  
berufen, das Werk seines Vaters tatkräftig weiterzuführen und damit die  
Grundlagen zu schaffen für die Blüte und Entwicklung unseres Unternehmens  
zu seiner heutigen Weltgeltung. Sein Verlust trifft uns schwer. Aber auch  
den Freund und liebenswerten Menschen trauern wir, dessen vornehme  
Gesinnung und aufrichtiges Wesen in harmonischer Zusammenarbeit wir  
stets besonders geschätzt haben. Das Andenken des Verstorbenen wird stets  
leben in seinem Werke, denn der Name Karl Enzinger wird in der Geschichte  
unseres Unternehmens immer sein.  
Mannheim, den 20. Mai 1941  
**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**Enzinger-Union-Werke A.G.**

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teil-  
nahme an dem Tode unserer lieben, unvergeßlichen Tochter,  
Schwester, Enkelin und Nichte  
**Else Paula Plappert**  
sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank  
dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Gummi-  
und Celluloid-Fabrik Neckarau, dem BDM, ihren Schul- und  
Arbeitskameradinnen und Herrn Pfarrer Schönthal, sowie  
all denen, die durch Kranz- und Blumenspenden wie auch  
durch das letzte Geleit ihre Treue bezeugt haben.  
Mannheim-Friedrichsfeld, den 21. Mai 1941.  
Die trauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei  
dem tragischen Hinscheiden unserer lieben 3 Kinder  
sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank dem  
Betriebsführer Scholl und den Arbeitskameraden, dem  
Betriebsführer Eisinger und seiner Gefolgschaft, wie  
auch Herrn Stadtpfarrer Schaefer für seine tröstenden  
Worte am Grabe sowie dem Jungvolk für die rege Be-  
teiligung.  
Mannheim, den 21. Mai 1941.  
In tiefer Trauer:  
**Willi Poh und Frau, geb. Horn**

Gestern Abend verstarb nach langer Krankheit im Alter  
von 65 Jahren unser früherer Betriebsführer, Herr  
**Karl Enzinger**  
Direktor  
Der Verstorbene war während seiner langjährigen Tätigkeit  
als Direktor und Betriebsführer uns allzeit ein verständnis-  
voller Vorgesetzter, dem das Wohl seiner Mitarbeiter stets  
am Herzen lag. Er hat sich durch sein offenes und immer  
freundliches Wesen unsere Zuneigung erworben, und wir  
bedauern aufrichtig sein allzufrühes Hinscheiden. Wir wer-  
den seiner immer in dankbarer Verehrung gedenken.  
Mannheim, den 20. Mai 1941.  
**Die Gefolgschaft der**  
**Enzinger-Union-Werke, Aktien-Gesellschaft**

